

Karl Kuck Schule

Städt. kath. Grundschule * Karl-Kuck-Str.35 * 52078 Aachen * Tel.: 0241/520558 * Fax: 0241/9529449 *
Tel. Betreuung: 0241/4131053 * Mail: kgs.karl-kuck-schule@mail.aachen.de * Website: www.karl-kuck.schule

Schulprogramm

Stand: September 2021



Inhalt

Vorwort

Teil 1: Schuldarstellung:

Vorstellung

Wir stellen uns vor
Schulgeschichte
Profil
Unsere Werte und Anliegen

Lebens- und Lernraum

Arbeitsgemeinschaften
Bewegung, Spiel, Sport
Englisch
Erfahrungen
Gewaltprävention
Haus- und Schulhofordnung
Kinderparlament
Gemeinsames Lernen - Inklusion
Leistung: Auszug aus unserem Leistungskonzept
Lesen
Lese- und Rechtschreibförderung
Musizieren, Gestalten
Natur und Umwelt
Neue Medien
Pausen
Schulhoferweiterung
Sprachförderung, Regenbogenklasse
Trinkwasser für unsere Schule
Unterrichtsformen

Öffnung

Feste
Außerschulische Kontakte
Kooperation

Eltern

Mitarbeit / Mitbestimmung

Förderverein

Unterstützung

Betreuung

Betreuungsangebot nach dem Unterricht

Schulsozialarbeit

Aufgabenschwerpunkte und Erreichbarkeit

Beginn und Ende
der Grundschulzeit

Anmelde- und Aufnahmeverfahren
Einschulung
Vorbereitung der Einschulung
Schuleingangsphase
Übergang zu den weiterführenden Schulen
Abschluss der Grundschulzeit

Teil 2: Planung der Schulentwicklung:

Entwicklungsziele
Arbeitsplan und Evaluation
Fortbildungsplanung

Anhang

Haus- und Schulhofordnung
Konzept Schulbetreuung

Vorwort

Liebe Leser, liebe Leserin,
wir möchten Sie herzlich begrüßen und freuen uns über Ihr Interesse an der Karl-Kuck-Schule. Mit diesem Schulprogramm wollen wir unsere Schule vorstellen. Es zeigt unsere Arbeit, unsere Konzepte und unsere pädagogischen Vorstellungen. Seit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 mussten wir viele bewährte Konzepte ändern und es gab etliche Einschränkungen. Wir haben uns entschieden, diese Änderungen nicht in das Schulprogramm einzuarbeiten. Bitte beachten Sie aber, dass besonders zu den Kapiteln „**Öffnung**“ und „**Beginn und Ende der Grundschulzeit**“ aktuellere Informationen auf der Homepage zu finden sind.

Unser Schulprogramm

- **ist ein gemeinsam erstelltes Programm**, das die Interessen der ganzen Schulgemeinschaft berücksichtigt und verbindliche Übereinkünfte wiedergibt.
- **setzt sich aus vielen Absprachen** über das pädagogische Konzept zusammen. Dabei stehen die Kinder immer im Mittelpunkt.
- **zeigt die gemeinsame Verantwortung** aller Lehrer*innen, Betreuer*innen und Eltern für ihre Schule und ihre Kinder.
- **spiegelt die pädagogischen Überzeugungen**, Einstellungen und Auffassungen aller Beteiligten wider.
- ist ein **Prozess**, der in Gang gehalten werden muss. Er bedarf immer auch der regelmäßigen Reflexion, der Überarbeitung und Entwicklung.

Auf den nächsten Seiten finden Sie sowohl organisatorische Hinweise (z.B. über Schulbeginn, Unterrichtszeiten...) als auch Beschreibungen unserer pädagogischen Arbeit.

Die Schulgemeinde der Karl-Kuck-Schule wünscht Ihnen und Ihren Kindern eine gute Grundschulzeit.

Vorstellung

Wir stellen uns vor:

Karl-Kuck-Schule
Städtische Katholische Grundschule
Karl-Kuck-Straße 35, 52078 Aachen
Telefon: 0241 / 520558, FAX: 0241 / 9529449
Betreuung: 0241 / 4131053
Mail: KGS.Karl-Kuck-Schule@mail.aachen.de
Web: www.karl-kuck.schule

Unser Team 2021 / 2022

Schulleitung:

Doro Zwingmann, Rektorin
Claudia Klein, Konrektorin

Kollegium:

Kathrin Austrup
Jutta Hermanns
Andrea Holtschneider
Monika Huppertz
Nicole Kregel
Barbara Maßhöfer-Fritzsche
Bernd Penners
Bastian Rey
Anne Schürmann
Susanne Vollath
Heike van der Weem
Christine vom Heede (LAA)
Michael Schürmann (Gemeindereferent)

Schulsozialarbeiterin: Ursula Wienen

Betreuung die „Schulmäuse“:

Kristin Haaken, Monika Herrwig, Ulla Lucas-Wannowitz, Ulli Lühring, Ulrike Oppermann,
Bettina Reiß, Kuni Sujata, Iris Neumann, Carina Haaken, Annett Klabis, Luca Mlynski, Lara
Haaken

Sekretariat: Razija Coragic

Öffnungszeiten des Sekretariats:

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 7.30 Uhr bis 11.30 Uhr

Hausmeister: Jürgen und Bärbel Schaaf

Unsere Sekretärin Frau Coragic sowie unser Hausmeister Herr Schaaf helfen dem
Kollegium, den Kindern und den Eltern bei vielen praktischen Fragen.

Maskottchen: Kucki

Schulpflegschaft:

Vorsitzender: Jürgen Nelles

Vertreter: Indra Schober, Britta Zillkens, Marijana Basic

Klassenpflegschaften:

1a	Marijana Basic	Jürgen Nelles
1b	Indra Schober	Bianka Waldbauer
2a	Britta Zillkens	Linda Friedrich
2b	Julia Jahn	Katrin Zimmermann
3a	Judith Krabbe	Fabian Schmengler
3b	Gabriele Hack	Martin Pieren
4a	Carmen Hellenbroich	Ulrike Brazee
4b	Silke Hagendorf	Franz Fangmeyer

Schulkonferenz:

Vorsitzende: Doro Zwingmann, Rektorin

Vertreterin: Claudia Klein, Konrektorin

Mitglieder der Elterngruppe:

Martin Pieren
B. Zillkens
Gabriele Hack
Indra Schober
Franz Fangmeyer

Vertrg.:

Marijana Basic
Fabian Schmengler
Carmen Hellenbroich
Linda Friedrich

Mitglieder der Lehrergruppe:

Andrea Holtschneider
Nicole Krengel
Monika Huppertz
Anne Schürmann
Susanne Vollath
Heike von der Weem

Vertrg.:

Kathrin Austrup
Jutta Hermanns
Bernd Penners

Schulgeschichte

In den sechziger Jahren machte es die städtebauliche Entwicklung der Gemeinde Brand erforderlich, eine zweite Volksschule mit zwölf Klassenräumen und entsprechenden Nebenräumen zu bauen.

Nachdem der erste Bauabschnitt mit vier Klassenräumen und Nebenräumen, einer Hausmeisterwohnung, einer Turnhalle, einem Lehrschwimmbekken und einem Verwaltungstrakt fertiggestellt war, wurde im November 1966 die neue katholische Volksschule in Brand eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben.

Am 5. Dezember 1966 öffnete sich das Schultor für 158 Mädchen und Jungen mit vier Klassen des ersten bis vierten Schuljahres, die von drei Lehrer*innen und dem Schulleiter unterrichtet wurden.

Die Lehrer*innen der ersten Stunde waren Edith Bregel, Sigrid Krumm, Doris Schmitz und Otto Richardy, der die Schulleitung übernahm. Den katholischen Religionsunterricht erteilte Kaplan Hugo Nießen. Zum Schulhausmeister hatte die Gemeinde Wilhelm Bräutigam bestellt.

Wegen der immer noch herrschenden Schulraumnot fand die neu errichtete Sonderschule für Lernbehinderte eine vorläufige Unterkunft in einem Teilbereich des Verwaltungstraktes der Schule.

Zum 1. August 1968 wurden nach den neuen Schulgesetzen in Nordrhein-Westfalen die bisherigen Volksschulen aufgelöst und in Grundschulen (Klasse 1 bis 4) und Hauptschulen (Klasse 5 bis 9) aufgeteilt. Damit begann auch in Brand ein neuer Abschnitt in der Entwicklung des Schulwesens.

Die Karl-Kuck-Schule war nun eine Grundschule. Drei Jahre blieb sie vierklassig.

Im April 1968 begannen die Bauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt, der rechtzeitig zum Beginn des Schuljahres 1969 fertiggestellt war. Das zweigeschossige Gebäude umfasste acht Klassenräume, vier Gruppenräume und zwei Mehrzweckräume im Kellergeschoss.

Mit der Fertigstellung wurden auch die Schulbezirksgrenzen neu festgelegt. Zum Schuljahr 1969 besuchten dann alle Grundschüler*innen, die südöstlich der Trierer Straße wohnten (einschließlich Krauthausen), die Schule an der Karl-Kuck-Straße. Die Kinder aus den Ortsteilen Freund und Krauthausen wurden mit Schulbussen zur Schule befördert.

Besuchten bisher 160 Kinder in vier Klassen die Grundschule, so waren es jetzt 380 Schüler*innen, die auf 10 Klassen verteilt waren. Konrektor Franz Engels, der bisher an der Schule Marktstraße wirkte, wurde als Vertreter des Schulleiters an die Grundschule Karl-Kuck-Straße versetzt. Hier arbeitete er zehn Jahre, 1979 trat er aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand.

Die Gemeinde Brand stellte erhebliche Mittel zur Ausstattung mit modernen Schulmöbeln und Lehr- und Lernmitteln zur Verfügung.

Der Endausbau der Grundschule erfolgte Ende 1971 – kurz vor der Eingemeindung nach Aachen – mit der Fertigstellung der Aula, die den Hauptklassentrakt mit dem Verwaltungstrakt verbindet. Damit erhielt die Schule einen Raum, der für Feiern und Feste, für Musikveranstaltungen und Elternversammlungen hervorragend geeignet ist.

Nach der Einrichtung der Hauptschule als weiterführende Schule im Jahre 1968 wurde eine Neubestimmung für die Grundschule eingeleitet.

Die Diskussion um neue Lernwege und unterrichtliche Organisationsformen nahm inzwischen in der Pädagogik einen breiten Raum ein. Dies führte auch im Primarbereich zu einer Neubestimmung der Aufgaben und Inhalte.

In einem landesweiten Schulversuch sollten ab Schuljahr 1969 neue Richtlinien und Lehrpläne erprobt werden. Auch unsere Schule wurde damals mit zwölf weiteren Grundschulen im Regierungsbezirk Aachen Versuchsgrundschule. Die probeweise Einführung der Fünf-Tage-Woche, die sich auf zwei Schulen im Regierungsbezirk erstreckte, kam auf Vorschlag der Schulaufsichtsbehörde noch dazu. Ein 500 Seiten umfassendes Buch mit neuen Richtlinien und Lehrplänen – es wurde scherzhaft „die grüne Hoffnung“ genannt – war fortan ein ständiger Begleiter der Lehrer. Anstelle der bisherigen gesamtunterrichtlichen Konzeption traten die Eigengesetzlichkeit und der

wissenschaftliche Charakter der einzelnen Lernbereiche in den Vordergrund. Jetzt stand auf dem Stundenplan Mathematik statt Rechnen, Sprache statt Deutsch, Sachunterricht statt Heimatkunde, Textilgestaltung statt Handarbeit. Die Mengenlehre, die Geometrie, literarische Erziehung, Physik und Sexualkunde im Rahmen des Sachunterrichtes und viele andere Bereiche beschäftigten die Lehrer*innen, Schüler*innen und Eltern. Lehrerfortbildungstagungen, Konferenzen und Elterngespräche lösten einander ab. Da der Schulversuch wissenschaftlich begleitet wurde, hatte das Kollegium Erfahrungsberichte zu erstellen, Fragebögen auszufüllen und die Elternschaft über den Ablauf des Unterrichtsgeschehens zu informieren.

Die Eltern standen dem Schulversuch positiv gegenüber. Sie diskutierten kritisch in der Schulpflegschaft und in Arbeitskreisen über Fragen des Schulversuchs, und sie bemühten sich, in Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium durch eigene Initiativen die unterrichtliche und personelle Situation zu verbessern.

Bei einer Umfrage bezüglich der Fünf-Tage-Woche im Jahre 1971 votierten 70 % für die Beibehaltung, 12 % sprachen sich für eine partielle Regelung (zweimal im Monat einen freien Samstag) aus, 18 % stimmten für die Sechs-Tage-Woche.

Nach Abschluss der Versuchsphase wurden 1973 überarbeitete Richtlinien und Lehrpläne für alle Grundschulen des Landes verbindlich eingeführt.

Im Jahre 1972 verlor die Gemeinde Brand ihre Selbständigkeit und wurde ein Stadtbezirk Aachens. Die Schulträgerschaft ging auf die Stadt Aachen über. Die für die Brander Schulen zuständige untere Schulaufsicht übernahm das Schulamt für die Stadt Aachen. Unsere Schule erhielt zunächst den Namen „Städtische Katholische Grundschule Karl-Kuck-Straße Aachen“.

Auf Antrag des Lehrerkollegiums und der Schulpflegschaft beschloss der Rat der Stadt Aachen im Jahre 1974, der Grundschule den Namen „Karl-Kuck-Schule“ zu geben. Der Name erinnert an den ersten Bürgermeister von Brand, der sich auch um das Brander Schulwesen besonders verdient gemacht hat. Im Jahre 2009 wurde die bauliche Sanierung des Schulgebäudes im Rahmen des Konjunkturpaketes II geplant und beschlossen und seit Frühjahr 2010 durchgeführt. Unser Maskottchen „Kucki“ blickt seit Sommer 2011 auf das endlich frisch renovierte Schulgebäude. Nicht nur die Fassade wurde gedämmt, gestrichen und mit bunten Elementen versehen, auch die Fenster und das Dach wurden erneuert und jeder Klassenraum erhielt ein Lüftungsgerät. Im Anschluss an die Sanierung konnte ein Investor die Dachfläche pachten, um zur Gewinnung regenerativer Energie eine Solaranlage zu installieren, die im Frühjahr 2011 in Betrieb genommen werden konnte (s. auch Natur und Umwelt).

Nicht nur das Gebäude ist saniert worden, auch die Inhalte der Schule werden regelmäßig überprüft und den gesellschaftlichen und politischen Anforderungen angepasst. So verfügt unsere Schule heute beispielsweise über die sehr aktive Schulbetreuung „Schulmäuse“, die, getragen von unserem Förderverein, bereits in den 1990er Jahren erste Gehversuche machte, oder zwischenzeitlich über eine „Regenbogenklasse“ für Quereinsteiger, in der fremde Kinder die deutsche Sprache und Kultur kennenlernten. Außerdem sind wir seit 2016 eine inklusive Schule und das Kollegium wird seit 2012 durch die Schulsozialarbeit ergänzt und unterstützt, um nur einige Beispiele zu nennen. Zu diesen Punkten lesen Sie in den entsprechenden Abschnitten Genaueres. Zuletzt konnte die Schulgemeinde bei phantastischem Wetter ihr 50-jähriges Bestehen mit einem großen und bunten Schulfest feiern, zu dem alle am Schulleben Beteiligten ihren Beitrag leisteten.

Profil

Die Karl-Kuck-Schule liegt im Stadtbezirk Brand, umgeben von Wohnvierteln im Grünen mit einem schönen Umland aus Wiesen und Wald.

Die Karl-Kuck-Schule ist mit etwa 200 Grundschulern eine lebendige Grundschule, die mit ihren zahlreichen Aktivitäten und Feiern einen festen Platz im Stadtbezirk Brand hat. Zu den Brander Bürgern, den Handwerksbetrieben und den Wirtschaftsunternehmen bestehen gute Kontakte, so dass für die Kinder der Brander Stadtteil als außerschulischer Lernort von Bedeutung ist.

Die Karl-Kuck-Schule ist eine aktive Schule mit Freude an Spiel, Sport und Bewegung - und eine Schule, die mit Musik, Kunst und Theater Raum schafft für Kreativität als Basis für ein lebendiges Schulleben.

Die Karl-Kuck-Schule ist eine katholische Grundschule, was uns in besonderem Maße verpflichtet, unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag auf der Grundlage christlicher Werte und Verhaltensweisen wahrzunehmen. Dies zeigt sich besonders in der Pflege des kirchlichen Brauchtums im Laufe des Jahres. Unsere Schule steht jedoch allen Schülern offen, gleich welcher Religionsgemeinschaft sie angehören. Diese Vielfalt fördert gegenseitige Achtung und Toleranz.

Unsere Werte und Anliegen

Besonders wichtig ist uns ein Schulklima, das geprägt ist von Toleranz, sachlicher Auseinandersetzung und Kooperation. Großen Wert legen wir auf eine vertrauensvolle und positive Zusammenarbeit mit unserer Elternschaft.

Wir achten die Würde und Persönlichkeit aller am Schulleben Beteiligten und pflegen Höflichkeit und Mitmenschlichkeit.

In unserer Schule kann sich jedes Kind frei entfalten. Die Freiheit endet da, wo die Freiheit des anderen eingeschränkt wird. Regeln müssen anerkannt und befolgt werden.

Gegenseitige Achtung und Toleranz bilden die Grundlage eines möglichst harmonischen, sozialen Miteinanders und einer angemessenen Konfliktbewältigung. Dazu ist die konsequente Erziehung zu Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein unabdingbar. Jede/r übernimmt Verantwortung und Aufgaben in unserer Gemeinschaft. Im alltäglichen Schulablauf sind viele kleine Aufgaben zu erledigen. Eine heben wir besonders hervor, in dem ein Motto des Monats ausgewählt wird: Wir begrüßen uns gegenseitig.

Lehrer*innen, Eltern und Kinder gehen vertrauensvoll und offen miteinander um. Bei Problemen wird gemeinsam nach möglichen angemessenen Lösungen gesucht.

Christliche Erziehung:

Wir bemühen uns nicht nur darum, unseren Schülern den katholischen Glauben erfahrbar zu machen, sondern leiten zu ökumenischem Denken und Handeln an. Gemeinsames Leben und Lernen unter kindgemäßer Einbeziehung kulturell und religiös unterschiedlicher Lebenserfahrung können dazu beitragen, den eigenen Glauben und die kulturelle Vielfalt bewusst zu erleben. Das lässt Kinder Fremdsein überwinden, lehrt sie, tolerant und hilfsbereit miteinander umzugehen und Vertrauen zueinander zu finden.

Wir sehen die Gefährdung der Schöpfung sowie Not und Ungerechtigkeit in der Welt als Herausforderung zum Handeln an. So versuchen wir, mit den Kindern kleine Schritte der Hoffnung zu gehen, um zu zeigen, wie durch persönliches Engagement und durch persönlichen Verzicht die Zukunft ein wenig friedlicher und menschenwürdiger gestaltet werden kann.

Um diese Grundanliegen zu verwirklichen, führen wir in unserer Schule folgende Maßnahmen und Aktionen durch:

- Wir beginnen und beenden die Grundschulzeit mit einem ökumenischen Wortgottesdienst.

- Monatlich findet ein Gottesdienst statt. Diesen feiern wir entweder als Eucharistiefeier in der St. Donatuskirche und gleichzeitig als evangelischen Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche mit den Kindern der zweiten bis vierten Schuljahre, oder gemeinsam als ökumenischen Gottesdienst an besonderen Festtagen wie Erntedank, St. Martin, Advent und Aschermittwoch.
- Wir reagieren auf die Not der Mitmenschen in unserer Nähe und in der Welt, indem wir uns an den Aktionen von Missio, Misereor und den Sternsängern beteiligen. Ferner nehmen wir am Friedenslauf und am Weihnachtspäckchenkonvoi teil. Gemeinsames Feiern, Singen und Beten geben Impulse zur Besinnung und fördern das Gemeinschaftserlebnis. Am Aschermittwoch besinnen wir uns darauf, dass wir im Verhältnis zum Mitmenschen immer wieder zur Umkehr bereit sein sollen. Die Bedeutung der nichtchristlichen Religionen wird in den Religionsunterricht mit einbezogen.
- Wir legen Wert auf den wechselseitigen Kontakt zwischen Schule und Pfarrgemeinde. So unterstützen wir u.a. die kirchliche Vorbereitung zur Erstkommunion oder die einmal im Jahr stattfindende ökumenische Bibelwoche, an der viele Kinder unserer Schule teilnehmen.

Lebens- und Lernraum

Arbeitsgemeinschaften

In Arbeitsgemeinschaften können die Kinder ohne Leistungsdruck ihren verschiedenen musischen und sportlichen Interessen nachgehen.

Folgende Arbeitsgemeinschaften werden immer wieder angeboten: Kunst, Englisch, Schwimmen, „Stomp“, Fußball, Tennis und Basketball. Diese werden von Lehrkräften, Eltern oder außerschulischen Partnern geleitet.

Bewegung, Spiel und Sport

„Mehr Bewegung in der Schule“ – diesen Schwerpunkt haben wir gewählt und uns damit für die Weiterentwicklung der schulischen Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung entschieden. Damit wollen wir die ganzheitliche Entwicklung von Kindern fördern und neben der Freude an der Bewegung auch Schlüsselkompetenzen wie Fairness, Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit vermitteln.

Umsetzung im Schulalltag:

Unterricht:

Wir machen Bewegungspausen im Unterricht (z.B. Bewegungslieder, Pausen auf dem kleinen Schulhof...) und auch bewegten Unterricht. Dazu hat sich das Kollegium fortgebildet.

Sportunterricht:

Wir haben sowohl eine sehr gut ausgestattete Sporthalle als auch Schwimmhalle im Haus, jedes Kind hat 2 ½ Jahre Schwimmunterricht, davon im vierten Schuljahr ein Halbjahr in der Brander Schwimmhalle, wo die Jugendschwimmabzeichen in Bronze und Silber erworben werden können. Nach den Herbstferien beginnt für die Erstklässler der Schwimmunterricht im schuleigenen Lehrschwimmbecken. Geleitet wird er von 2 Schwimm-Lehrer*innen. Die 2. Schuljahre werden teilweise von Schwimmkursleitern vom Stadtsportbund unterstützt.

Eine Kursleiterin bietet auch mittwochs nachmittags Kurse für die benachbarte Kita und im Anschluss für Kinder unserer Schule an, damit alle das Schwimmen in der Grundschule erlernen – was in der Regel jedem Kind unserer Schule gelingt.

Schulhof:

Auf unserem Schulhof gibt es viele Sportbereiche und -geräte, wie z.B. Basketballfelder, Fußballfeld, Völkerballfelder, Klettergerüst, Kletterwand, Hüpfbretter, Rutsche, 2 Tischtennisplatten. Jede Klasse hat eine Pausenspielekiste mit Bällen, Stelzen, Seilchen und Reifen. Durch die Schulhofwiese können wir den Kindern noch mehr Bewegungsmöglichkeiten bieten.

Arbeitsgemeinschaften:

Jedes Schuljahr findet eine Fußball-AG für Jungen und in den letzten Jahren auch eine für Mädchen statt. Zusätzlich werden ein Schwimmkurs (s.o.) und gelegentlich ein Ballkurs angeboten. Im Frühjahr findet häufig ein Tennis-Schnupperkurs statt, der von einem Trainer des ortsansässigen Tennisvereins geleitet wird. Bei den „Schulmäusen“ bestehen natürlich auch viele Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen, z.B.: Tanzen, Handball spielen, Einrad/ Roller/ Gokart fahren, Fußball/ Tischtennis/ Basketball spielen. Auch Eltern können Kurse anbieten.

Sportereignisse:

Einmal im Jahr veranstalten wir ein großes Spiel- und Sportfest, bei dem neben den leichtathletischen Disziplinen 50m-Sprint, 800m+1000m -Lauf, Schlagballwurf und Weitsprung auch sehr viele Spielstationen angeboten werden. Diese Stationen bestehen aus kooperativen, lustigen Angeboten (z.B. Schwungtuch, Knotenmutter, Kleiderstaffel), so dass alle Kinder Freude am Sport erleben und der Teamgeist gestärkt wird. Jedes Jahr beteiligen wir uns im Rahmen dieses Sportfestes mit Erfolg am Sportabzeichenwettbewerb der Stadt Aachen.

Wir nehmen regelmäßig an den Fußball-Stadtmeisterschaften der Jungen und der Mädchen im Sommer, an den Schwimmwettkämpfen sowie den Basketball-Stadtmeisterschaften der Jungen und Mädchen im Winter und am Aachener Friedenslauf teil.

Englisch

In einem vereinten, kulturell vielfältigen Europa gehört Mehrsprachigkeit zu einer wichtigen Qualifikation. Dabei ist Englisch internationales Verständigungsmittel. In unserer modernen Medienwelt begegnen Kinder täglich der englischen Sprache.

Seit dem Schuljahresbeginn 2003/04 wird in allen Grundschulen in NRW das Fach Englisch in Klasse 3 und 4 in zwei zusätzlichen Wochenstunden von einer qualifizierten Lehrkraft unterrichtet.

Dabei liegt der Schwerpunkt auf der mündlichen Kommunikation. Die Kinder erwerben grundlegende sprachliche Mittel und erproben diese spielerisch gestaltend und im experimentierenden – erkundenden Umgang.

Dies geschieht in vier Bereichen:

- Hörverstehen
- Sprechen
- Lesen
- Schreiben

Der Unterricht orientiert sich an der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder und berücksichtigt folgende Themen:

- Zu Hause hier und dort
- Jeden Tag und jedes Jahr
- Lernen, arbeiten, freie Zeit
- Eine Welt für alle
- Auf den Flügeln der Phantasie

Den Kindern unserer Schule steht ein für das Fach Englisch ausgestatteter Raum zu Verfügung, in dem sie unter anderem mittels DVD oder Video mit authentischem Sprachmaterial („native speaker“) vertraut gemacht werden. Des Weiteren wurde hier eine

Lesecke eingerichtet, in der die Kinder englische Bücher lesen und mittels CD hören können. Damit eine verlässliche Fortführung der erworbenen Fähigkeiten in den fünften Klassen gewährleistet ist, greifen die weiterführenden Schulen die in der Grundschule erlangten Kompetenzen auf und entwickeln sie weiter. Ein Übergangprofil beschreibt diese Grundlagen.

Es ist der großen Initiative unserer Englisch-AG-Leiterin zu verdanken, dass wir den Kindern seit dem Schuljahr 2011/12 ein einmaliges Projekt für den Fachbereich Englisch anbieten können:

„Kucki´s English Library“!

Diese Englischbibliothek bietet allen Schüler*innen unserer Schule vom 2. - 4. Schuljahr die Möglichkeit, ein englischsprachiges Bilderbuch für jeweils eine Woche auszuleihen! Jede Klasse hat die Gelegenheit, alle 6 Wochen ein Buch auszuleihen und zwar jeweils von montags bis freitags. Um die Texte besser verstehen zu können, hat Frau Plunkett die Geschichte eines jeden Buches auf CD gesprochen und schwierige Textstellen ins Deutsche übertragen.

Dieses Projekt wird von vielen Kindern als eine weitere Möglichkeit angenommen, ihre Englischkenntnisse zu vertiefen und auszubauen.

Erfahrungen

In der Schule leben, für das Leben lernen!

Kollegium, Eltern und Schulträger bemühen sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten um eine kinderfreundliche Gestaltung des Schulbereichs. Kinder erleben ihre Schule. So ist es von Bedeutung, wie ihre Umgebung, also Klassenräume, Flure, Schulhof, das ganze Schulgebäude aussehen. Kinder erspüren die Atmosphäre. Sie nehmen wahr, wie Kinder, Lehrer*innen und Eltern miteinander umgehen.

Das Schulklima ist entscheidend für das Wohlbefinden von Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen an unserer Schule.

Deshalb ist uns wichtig, dass

- die Kinder ernst genommen werden
- die Kinder in die Gruppe eingebunden sind
- an die Erfahrungen und Fähigkeiten der Kinder angeknüpft wird
- die Rahmenbedingungen (Regeln, Rituale...) verlässlich sind
- die Klassenräume gemeinsam gestaltet werden
- ein vertrauensvolles, offenes Verhältnis zwischen Eltern und Kollegium besteht
- Eltern unsere Arbeit in der Schule bei außerunterrichtlichen Aktivitäten unterstützen, z. B. bei Unterrichtsgängen, Wettkämpfen usw.
- zu verschiedenen Anlässen gemeinsame Aktionen und Feste geplant und durchgeführt werden (z.B. Bastelnachmittage, Feiern im Jahreslauf)

Gemeinsames Lernen

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 ist die Karl-Kuck-Schule eine inklusive Schule.

Ziel ist es, Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf gemäß der UN - Behindertenrechtskonvention ein gemeinsames Lernen zu ermöglichen.

Jedes Kind soll die Unterstützung bekommen, die es braucht.

Die sonderpädagogische Lehrkraft steht den inklusiven Klassen unterstützend und beratend für einen gemeinsamen Unterricht aller Schüler*innen zur Seite. Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Förderbereichen Lernen, Sprache, Sehen, Hören und Kommunikation sowie Emotionale und Soziale Entwicklung gehören zur Schülerschaft der KGS Karl-Kuck-Schule und werden möglichst gleichmäßig auf die Klassen verteilt.

Sie werden je nach Förderschwerpunkt zieldifferent oder zielgleich unterrichtet. In Absprache mit dem/der Klassenlehrer*in erarbeitet die Förderschullehrkraft geeignete Förderpläne für die Schüler*innen mit (sonderpädagogischem) Unterstützungsbedarf und unterstützt bei der Gestaltung eines zieldifferenten Unterrichts.

Die Stunden der Sonderpädagogin (28/Woche) verteilen sich auf alle acht Klassen, wobei ihr Einsatz in den einzelnen Klassen je nach Bedarf variieren kann.

Alle Beteiligten arbeiten zur Unterstützung des inklusiven Prozesses vertrauensbildend mit den jeweiligen Kooperationspartnern zusammen.

Bei Schüler*innen, die eine erweiterte individuelle Förderung benötigen, werden in diesem Rahmen Förderkonferenzen durchgeführt. Von allen am Lern- und Erziehungsprozess beteiligten Personen werden Vorschläge bezüglich der Förderung diskutiert und konkrete Vereinbarungen schriftlich fixiert.

Für die Kleingruppenarbeit, welche oft auch Schüler*innen der Parallelklassen zusammenfasst, gibt es einen eigenen Raum, die „Lerninsel“, in dem sich entsprechende Lern- und Fördermaterialien befinden.

In Ergänzung zur Unterstützung durch die Sonderpädagogische Lehrkraft gibt es für Schüler*innen mit Förderbedarf im Bereich *Emotionale und Soziale Entwicklung* die Möglichkeit einer Teilnahme an Sozialtrainingsstunden, welche von der Schulsozialarbeiterin durchgeführt werden.

Leistung

An dieser Stelle lesen Sie einen Auszug aus unserem Leistungskonzept. Die ausführliche Version mit Hinweisen zu den einzelnen Fächern ist im Sekretariat einsehbar.

1. Leistungsverständnis und –grundsätze

1.1 Leistungsverständnis

Wir haben die Aufgabe, den Kindern Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und sie entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten zu Leistungen zu befähigen.

Die Leistungserziehung folgt dem Prinzip der ermutigenden Erziehung und orientiert sich bezüglich der zu stellenden Anforderungen an den in den Lehrplänen vorgegebenen inhaltsbezogenen Kompetenzen bzw. an den in den Richtlinien benannten übergreifenden Kompetenzen. Wie in allen Lernbereichen steht der Unterricht auch unter der Zielsetzung, die im Rahmen des erziehenden Unterrichts (RL 4.5) geforderten Schlüsselqualifikationen aufzubauen.

In der **Schuleingangsphase** werden bei der Bewertung **individuelle Fortschritte** und **Anstrengungsbereitschaft** besonders gewichtet.

Grundsätze der Leistungserziehung:

- Anforderungen müssen den individuellen Fähigkeiten des Kindes entsprechen
- Differenzierung – statt Über- oder Unterfordern
- Leistungsmotivation und Anstrengungsbereitschaft aufrechterhalten

Leistungserziehung

- erfolgt durch gezielte systematische Beobachtung
- ist nachvollziehbar, transparent und verständlich
- gibt dem Kind, den Eltern, der Lehrperson Auskunft über den Leistungsstand und die Lernentwicklung
- erfolgt im Sinne ermutigender kontinuierlicher Rückmeldung zu den verschiedenen Kompetenzbereichen als Anregung zum zielgerichteten Weiterlernen (zeigt Förder- und Fördermöglichkeiten auf)

- dient der Reflexion der Unterrichtsprozesse; Lehrer*innen ziehen hieraus Schlüsse für die Planung des weiteren Unterrichts und für die Gestaltung der individuellen Förderung
- dient der Dokumentation der individuellen Lernentwicklung

Wichtige **Voraussetzungen und Prinzipien** dafür sind:

- individuelle Persönlichkeit und Originalität erkennen und annehmen
- zum Lernen motivieren und ermutigen
- Lernfreude, Neugier und Anstrengungsbereitschaft erhalten
- zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten anleiten, z. B. in Projekten planen und gestalten, arbeiten in offenen Lernsituationen (Wochenplan, Werkstattunterricht)
- mit allen Sinnen, mit „Kopf, Herz und Hand“ lernen
- anderen Sprachen begegnen, z. B. in Liedern, Reimen und Tänzen (bei der Begegnung mit anderen Sprachen steht bei uns die englische Sprache im Mittelpunkt)
- den Computer als Arbeitsmittel kennen lernen
- für spielerisches, experimentierendes und erkundendes Handeln Phasen einplanen
- für kreatives Handeln, Gestalten und Arbeiten Raum geben
- außerschulische Aktivitäten wie Unterrichtsgänge, Lehrwanderungen, Museums- und Theaterbesuche, die das Lernen im Unterricht ergänzen und erweitern.

1.2 Instrumente der Leistungserziehung

Leistungsfeststellung, -bewertung und -rückmeldung erfolgen auf der Basis dieses **gemeinsam beschlossenen verbindlichen Leistungskonzeptes**, das kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Grundlage sind **alle** von der Schülerin oder dem Schüler **erbrachten Leistungen**.

Mögliche Bausteine der Bewertungskonzeption:

Prozessbewertung

- Lernverhalten beobachten
- Gruppenprozesse beobachten
- Lerntagebuch/Portfolio führen

Prozesse können nur beobachtet werden, diese Beobachtungen werden festgehalten.

Produktbewertung

- künstlerische Produkte
- alle schriftlichen Produkte
- Kompetenztests, Lernzielkontrollen
- Hausaufgaben
- Arbeitsmappen und Hefte

Präsentationsbewertung

- Referat
- Gruppenpräsentation
- Vortrag anhand eines Lernplakats
- Rollenspiel
- Schüler als Lehrer

Kriterien für die Leistungsmessung wurden in den Arbeitsplänen der **einzelnen Fächer** genau aufgelistet.

Über die Feststellung und Bewertung der Leistung tauschen sich die jeweiligen **Teamkolleg*innen** auf der Grundlage des Leistungskonzepts aus.

Leistungsfeststellung/Diagnose erfolgt auf der Basis von:

- **Beobachtung** (tägliche Beobachtung im Unterricht, gegebenenfalls Beobachtungsbögen)
- **Arbeitsergebnissen** der Kinder, z.B. Hausaufgaben, Arbeitsmaterialien und Hefte
- **Diagnoseinstrumente einzelner Fachbereiche** (z.B. Klassenarbeiten, Lernzielkontrollen, auch "Verbindliche Vereinbarungen")
Weiterhin möglich sind:
- **Lern- und Lesetagebücher**
- **Portfolio, Selbsteinschätzung**

Ankündigung von Kompetenztests und Lernzielkontrollen:

Die Kinder wissen, dass einer intensiven Unterrichtsarbeit in der Regel die Überprüfung der Lernziele folgt. Kompetenztests werden in Klasse 3 und 4 angekündigt, jedoch muss kein bestimmter Tag angegeben werden. Den Lehrer*innen steht es offen, Lernzielkontrollen anzukündigen, die Kinder werden behutsam an diese herangeführt.

1.3 Rückmeldung zu Leistungen

Leistungsrückmeldung für Kinder

- Beratung der Kinder im laufenden Unterricht durch die Lehrer*in
- Würdigung von Arbeiten und Hausaufgaben
- Hervorhebung besonderer Leistungen (individuell)
- Vereinbarungen treffen über nächste Entwicklungsschritte und Rückmeldung
- Reflexion der eigenen Leistung durch die Kinder (z.B. durch Tagebuch / Portfolio / Selbsteinschätzungsbogen)
- Austausch durch Rückmeldung von Mitschüler*innen (z.B. in Schreib- oder Rechenkonferenzen, zu Lernplakaten)
- Klassenarbeiten und schriftliche Übungen
- auf den Zeugnissen werden besondere Leistungen der Kinder vermerkt
- Würdigung der Übernahme besonderer Aufgaben für die Gemeinschaft
- Hausaufgaben dienen der Nachbereitung bzw. Vorbereitung und der Übung von Inhalten des Unterrichts. Die Überprüfung und Würdigung der Hausaufgaben erfolgt zeitnah, also meist am folgenden Tag durch Bearbeitung und Kontrolle während des Unterrichts (möglich sind auch Partnerkontrollen oder exemplarische Kontrollen (= Vorstellen einiger Aufsätze...) oder durch Einsammeln und Kontrolle nach der Unterrichtszeit

Leistungsrückmeldung für Eltern

- Eltern werden auf den Klassenpflegschaftssitzungen zu Beginn des jeweiligen Schuljahres über die Unterrichtsinhalte und Grundsätze der Leistungsbewertung sowie die Lernzielüberprüfungen und Kompetenztests informiert.
- Die schriftlichen Lernzielkontrollen und Kompetenztests erhalten die Eltern - mit Ausnahme der standardisierten Tests (z.B.: VERA-Tests, Münsteraner Rechtschreibanalyse) - mit nach Hause und geben sie unterschrieben am nächsten Tag zurück.
- Zeigen sich stärkere Leistungsabfälle oder Leistungsschwankungen, dann unterrichten wir die Eltern zügig und beraten Maßnahmen.
- Lern- und Förderempfehlungen werden bei nicht ausreichenden Leistungen mit dem Zeugnis ausgehändigt
- Lerntipps können auch bei ausreichenden Leistungen mit dem Zeugnis ausgehändigt werden.

- Eltern können die Sprechzeiten jeder Kollegin (nach Vereinbarung) nutzen, um über die weitere Begleitung des Kindes zu beraten.
- Zweimal jährlich finden Elternsprechwochen statt.

2. Leistungsbewertung und -feststellung

2.1 Schuleingangsphase

Im Rahmen der Schuleingangsdiagnostik versuchen die Lehrpersonen, den **Entwicklungsstand** eines jeden Kindes möglichst genau zu **ermitteln**, um an seine Lernvoraussetzungen anknüpfen zu können.

- erfolgt vorrangig durch **Beobachtungen und Lernzielkontrollen**.
- Die Kinder erhalten **Rückmeldungen** und Bestätigung in Form von Stempeln und/oder schriftlichen Kommentaren für geleistete Arbeit. Eine Bewertung ist damit in der Regel noch nicht verbunden.
- Die Entwicklung einer realistischen **Selbsteinschätzung** kann durch den Einsatz von Selbsteinschätzungsbögen bzgl. des Arbeits- und Sozialverhaltens gefördert werden (siehe Anhang).
- Am Ende eines jeden Schuljahres erhalten die Kinder ein **Berichtszeugnis**. Dieses enthält Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten, zur Lernentwicklung sowie zum Leistungsstand in allen Fächern.
- Eine **Versetzung** (oder auch Nichtversetzung) in Klasse 2 erfolgt nicht, da Klasse 1 und 2 eine Einheit bilden. Am Ende der Schuleingangsphase (Ende Klasse 2) ist von der Versetzungskonferenz die Entscheidung zu treffen, ob die Kinder in die Klasse 3 versetzt werden oder ein weiteres Jahr in der Schuleingangsphase verbleiben.

2.2 Klasse 3 und 4

- Mit der **Versetzung** in Klasse 3 steigen, mit Blick auf die am Ende von Klasse 4 angestrebten Kompetenzen, die Anforderungen.
- Ab Klasse 3 werden in den Fächern Deutsch und Mathematik **benotete Klassenarbeiten** geschrieben. Die Schüler*innen werden mit kindgerechten Formulierungen auf die Noten und ihre Bedeutung vorbereitet. Weitere **Lernzielkontrollen**, auch in anderen Fächern, können hinzukommen, werden aber nicht benotet.
- Die **Zeugnisse in Klasse 3** enthalten neben den Hinweisen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zur Lernentwicklung und zum Leistungsstand auch Noten in den Fächern (vgl. Hinweise zum Zeugnis: Notenstufen gemäß § 48 Abs. 3 SchulG)
- Das **Halbjahreszeugnis** in Klasse 4 enthält neben den Noten in den Fächern auch die begründete Schulformempfehlung.
- Die **Schulformempfehlung** ist abhängig von der Lernentwicklung eines Kindes und der Erfüllung der Anforderungsbereiche in den einzelnen Fächern. Die Beurteilungskriterien für die Schulformempfehlung werden im Rahmen der Elternberatung im 1. Halbjahr des 4. Schuljahres den Eltern erläutert. Die Schulformempfehlung dient den Eltern als Grundlage für ihre Anmeldeentscheidung.
- Das **Versetzungszeugnis** in Klasse 5 enthält nur Noten.

2.3 Tabellarische Übersicht

	Beschreibung Arbeits- und Sozialverhalten	Beschreibung Lernentwicklung Kompetenzen	Benotung Fächer	Empfehlung Weiterführende Schule (inkl. Arbeits- und Sozialverhalten)
Klasse 1 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 2 Ende des Schuljahres	X	X	-	-
Klasse 3 erstes Halbjahr	X	X	X	-
Klasse 3 Ende des Schuljahres	X	X	X	-
Klasse 4 erstes Halbjahr	-	-	X	X
Klasse 4 Ende des Schuljahres	-	-	X	-

Lesen

Um die Freude am Lesen zu fördern und unsere Schüler*innen und Schüler zum Schmökern anzuregen, locken innerhalb unserer Schule zahlreiche Angebote. Dazu zählen Klassenbibliotheken, die dank unseres Fördervereins stets bestens und aktuell bestückt sind, unsere jährliche Leseweche und die stets gut besuchte Buchausstellung im November. Darüber hinaus wurde vor einiger Zeit ein sog. „Bücherschrank“ eingerichtet. Wir haben, in Anlehnung an die Welt der Zauberer, Magier und Feen in Kinderbüchern, aus Bibi Blocksbergs Besenschrank einen „Lesen“-schrank gezaubert. Dieser gläserne Schrank beherbergt in steigender Anzahl gebrauchte Kinderbücher, die von unseren Schüler*innen zum Lesen entnommen werden, nach der Lektüre wieder zurückgestellt oder auch (vielleicht sogar im Tausch gegen eigene, zu Ende gelesene Bücher) einfach behalten werden können.

Seit 2017 haben die Kinder unserer Schule auch Gelegenheit, auf dem Schulhof ihrem Lesevergnügen nachzugehen. Ein „Schmökerplätzchen“, eigens eingerichtet in einer Ecke des überdachten Teils des Schulhofs, hat reichlich Zulauf. Ein voller Bücherschrank, der gleichen Idee verpflichtet wie der oben erwähnte „Lesen“-schrank, lässt die Herzen der kleinen Leserinnen und Leser höherschlagen.

Des Weiteren wird den Kindern im täglichen Unterricht immer wieder die Möglichkeit geboten, ihre Lieblingsbücher vorzustellen und somit Leseempfehlungen auszusprechen. Hoch im Kurs steht bei vielen kleinen Leseratten das Lesetagebuch. Ein breitgefächertes Repertoire an Ganzschriften macht unsere Schülerbücherei zu einem Hort für Gern- und Vielleser. Begleitende Literaturwerkstätten fördern die Auseinandersetzung mit dieser zum Teil preisgekrönten Literatur für junge Bücherwürmer. Zu Hause, aber auch in der Schule, nehmen die Kinder äußerst gerne das Angebot des Online-Portals „Antolin“ zur Leseförderung wahr. Ein mittels Unterstützung eines Lernservers individuell angepasstes (Lese)Lernprogramm wird ebenso als Lektüeranreiz genutzt wie das Angebot des Zeitungsverlags Aachen, einzelnen Klassen für eine gewisse Zeit kostenlos jeweils ein Exemplar der regionalen Tageszeitung zur Verfügung zu stellen. Immer wieder gerne wird auch der Vorschlag der örtlichen Pfarrbücherei aufgegriffen, in ihren Räumlichkeiten an einer Führung teilzunehmen. Einzelne Klassen nehmen zusätzlich an Projekten der Stiftung Lesen teil.

Lese- und Rechtschreibförderung

In erster Linie findet die Lese-Rechtschreib-Förderung innerhalb des regulären Deutschunterrichts statt. Zentrale Übungen sind je nach Klassenstufe z.B. Unterstützung beim „Freien Schreiben“ mit der Anlauttabelle zur Einsicht in das Funktionsprinzip der Buchstabenschrift, Arbeiten mit dem Wörterbuch oder das Einüben von Abschreibetechniken.

Alle Kinder arbeiten darüber hinaus selbständig mit sehr bewährten Lese- und Rechtschreib-Heften (Lies mal-Heft, „Lupenheft“).

Eine Form der Lese-Rechtschreib-Förderung initiierte 2010/2011 eine Studentin (Lehramt für die Primarstufe) an unserer Schule. Mittels eines Lernservers kann für jedes Kind ein individuell angepasstes Lernprogramm entworfen werden. Dieses kann sowohl in den Förderunterricht als auch über differenzierte Angebote in den regulären Unterricht einfließen.

Gewaltprävention

Im Schuljahr 2011/2012 wurde das Thema „Gewaltprävention“ durch die Fortbildung „Ich schaff’s!“ aufgegriffen. Das lösungsorientierte Lern- und Arbeitsprogramm hilft Kindern, spielerisch und konstruktiv Probleme zu bewältigen und ihr Selbstbewusstsein zu fördern. Weiterhin fand wiederholt die Projektwoche „Ich-Du-Wir-Ohne Gewalt“ statt.

Ziel des Projekts ist es, Formen der gewaltfreien Konfliktlösung zu entwickeln und sich gemeinsam auf den Weg zu einem freundlichen Klassenzimmer zu machen.

Auch die Schulsozialarbeiterin unterstützt bei der Streitschlichtung, z.B. durch das Angebot der Pausenhelfer. (Weitere Angebote siehe Schulsozialarbeit)

Zu Beginn des Schuljahres 2014/2015 hielt außerdem das Projekt „Gewaltfrei Lernen – Soziale Bildung in Bewegung“ Einzug an unserer Schule. Dieses Projekt wurde im Schuljahr 2018/2019 wiederholt. Die Installation dieses Projektes dient(e) der Förderung von Teamwork und der Handlungsfähigkeit von Schüler*innen bei Konflikten.

Im Mittelpunkt standen für alle Klassen unserer Schule jeweils drei zweistündige Trainingseinheiten, flankiert von einer themenbezogenen ganztägigen Lehrerfortbildung inkl. eines Elternabends zu den Themen:

- Förderung der Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit der Schüler*innen
- Vermittlung von Stärke, Fairness und Werten
- und damit einhergehend die nachhaltige Verbesserung der Lernatmosphäre an unserer Schule

Haus- und Schulhofordnung (siehe Anhang)

Im Frühjahr 2009 absolvierte das gesamte Kollegium in Zusammenarbeit mit dem Team der Schulbetreuung eine Fortbildung zum Thema „Pädagogische Geschlossenheit“. In diesem Rahmen legten wir einige wenige, uns wichtige Regeln fest, auf deren Einhaltung wir alle grundsätzlich bestehen.

Zu Beginn jedes Schulhalbjahres – und bei Gesprächsbedarf auch darüber hinaus – treffen sich Kinder, Lehrer*innen und Betreuer*innen in der Aula und besprechen die Notwendigkeit der Einhaltung von Regeln beim Zusammenleben so vieler unterschiedlicher Menschen. Dabei vermitteln wir diese bzw. rufen sie in Erinnerung.

Unsere wichtigsten Regeln lauten:

Wir wenden keine Gewalt an.

Wir respektieren uns gegenseitig, also auch die Autorität Erwachsener.

Störungen sind verboten.

Auf dieser Grundlage aufbauend haben wir unsere Haus- und Schulhofordnung überarbeitet. Das Ergebnis ist im Anhang ersichtlich. Diese Ordnung wird von allen Eltern und Kindern unterschrieben. In der Fortbildung „Pädagogische Geschlossenheit“

erarbeiteten wir für die drei größten Störungen „Gewalt unter Kindern“, „Respektlosigkeit gegenüber Lehrer*innen/Betreuer*innen“ und „Unterrichtsstörungen“ Maßnahmen, die Sie im Sekretariat einsehen können.

Kinderparlament

Seit dem Schuljahr 2010/2011 treffen sich die Klassensprecher*innen mit der Schulleitung oder der Schulsozialarbeiterin, um über Probleme zu reden oder Anregungen zu geben, die das Schulleben betreffen. Diese Gesprächsinhalte werden dann in den Versammlungen in der Aula (siehe vorheriges Kapitel) thematisiert. So lernen die Kinder schon früh demokratische Strukturen kennen und schätzen. Außerdem besuchen Schülervertreter*innen gemeinsam mit der Schulsozialarbeiterin regelmäßig das städtische Schülerparlament.

Musizieren und Gestalten

Die musisch-ästhetische Erziehung hat in der Karl-Kuck-Schule seit vielen Jahren einen hohen Stellenwert. Dafür schaffen wir im Unterricht, in unseren Projekten und bei zahlreichen Festen den notwendigen Raum. Hierzu stehen uns ein gut ausgestatteter Musiksaal sowie ein Werkraum mit verschiedensten Materialien für einen vielseitigen Unterricht zur Verfügung.

Wichtig ist uns, die Wahrnehmung der Kinder zu schulen und ihre schöpferischen Kräfte zu wecken und zu entfalten. Dabei wollen wir möglichst alle Sinne aktivieren.

Unser Bestreben ist es, möglichst jedes Jahr Arbeitsgemeinschaften für Kunst und Rhythmus (Stomp) anzubieten.

Hieraus und aus der „alltäglichen“ Arbeit im Kunst- und Musikunterricht ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten für kleinere und größere Auftritte bei Schulveranstaltungen, Festen und Gottesdiensten, mit denen wir uns der Schulgemeinde präsentieren.

Mit dem Schuljahresbeginn 2015/16 wurde ein neues Programm ins Leben gerufen: Singen, Musizieren und Präsentieren im Jahreskreis.

Jeweils vier Klassen treffen sich beim jeweiligen Jahreszeitenwechsel und zusätzlich noch in der Adventzeit in unserer Aula, um gemeinsam zu singen, den musikalischen Darbietungen von Kindern zu lauschen oder selbst aktiv in Erscheinung zu treten. Dies stärkt zum einen das Zusammengehörigkeitsgefühl der Schüler*innen als auch das Selbstbewusstsein der kleinen Akteure. Zudem laden wir zu einigen Veranstaltungen auch die Kinder der benachbarten Kindergärten ein.

Natur und Umwelt

Angeregt durch Natur-Arbeitsgemeinschaften in Zusammenarbeit mit dem Ökologie-Zentrum, zog der Natur-Gedanke weite Kreise in unserer Schule:

Unsere Schule wurde als erste in NRW „Schule für den Urwald“, was wir an einem Urwaldaktionstag unter Leitung von Erika Sewing und einigen Greenpeace-Mitarbeitern nach außen dokumentierten.

Angeregt durch diesen Aktionstag veranstalteten wir eine Projektwoche zum Thema „Wald“ für alle Schüler mit abschließendem „Tag der offenen Tür“.

Als „Schule für den Urwald“ verpflichteten wir uns, Produkte aus Urwaldzerstörung (z.B. Schulmöbel aus Tropenholz, weißes Kopierpapier...) zu vermeiden. Wir geben allen Kindern die Möglichkeit, an unserer Schule Hefte aus Recyclingpapier zu kaufen und unterstützen dabei gleichzeitig ein Projekt für benachteiligte Kinder in Peru. Dieser Verkaufsstand wird von den Viertklässlern selbst geführt.

Einige Kolleg*innen wurden durch die Zusammenarbeit mit dem Ökologie-Zentrum angeregt, auch Klassenausflüge mit Umweltpädagog*innen zu gestalten.

Es konnten mehrere „Material- und Bücherkisten“ angeschafft werden: eine „Papier-Kiste“, eine „Wald-Kiste“ und eine „Wiesen- und Boden-Kiste“. Alle Kisten konnten mit Unterstützung des Umweltamtes der Stadt Aachen und dem MURL zusammengestellt werden und wurden von den Kolleg*innen schon intensiv genutzt. Wir sortieren unseren Müll nach Altpapier, Plastik, Biomüll, Batterien, Druckerpatronen und Restmüll und regen die Kinder an, Brotdosen und Trinkflaschen zu benutzen. Wir pflegen vor unserer Schule drei Baumscheiben in der Karl-Kuck-Straße. Die Wiese hinter der Schule wurde den Kindern als Natur- und Spielraum eröffnet. Der Betreiber der Solaranlage (s. auch Schulgeschichte) installierte in der Aula eine Anzeigentafel, die jederzeit die momentane Leistung sowie die bisher erwirtschaftete Stromerzeugung anzeigt. So ist der Zusammenhang zwischen Sonneneinstrahlung und Energiegewinnung direkt sichtbar. Zudem kommt der Betreiber (der Anlage) auf Anfrage in den Unterricht, um die Arbeitsweise der Sonnenkollektoren zu demonstrieren und ein Bewusstsein für die Bedeutung regenerativer Energien zu wecken.

Neue Medien in der Grundschule

Ob PC, Laptop, Tablet oder Smartphone, neue Medien spielen außerschulisch bereits eine große Rolle im Alltag vieler Grundschul Kinder. Zu Hause werden die Geräte zum Spielen, Chatten oder Telefonieren genutzt, aber auch zum Schreiben und Rechnen lernen. In unserer Schule werden die neuen Medien als ein gleichberechtigtes Medium neben vielen anderen gesehen. Auf die Frage, wie wir neue Medien sinnvoll im Unterricht einsetzen können, ergaben sich folgende Überlegungen:

- Lehrer*innen können durch die neuen Medien nicht ersetzt werden, wohl aber ändert sich ihre Rolle: Sie sind mehr Koordinator*in und Moderator*in.
- Neue Medien werden nicht als zusätzliches Unterrichtsfach vermittelt, sondern werden in den klassischen Fächern ergänzt und integriert.
- Die neuen Medien werden am sinnvollsten im Rahmen eines differenzierten, offenen, projektorientierten Unterrichts und bei der freien Arbeit genutzt.
- Die Einbeziehung der neuen Medien in den Unterricht soll mit dazu beitragen, Formen selbstgesteuerten Lernens, neue Formen der Informationsgewinnung und –verarbeitung und Formen der Selbstkontrolle zu entwickeln und zu praktizieren.

Gleichwohl soll festgehalten werden, dass der bewährte Einsatz „alter Medien“ (wie Film, Sachbücher, Lexika etc.) und besonders direkte Erfahrungen wie z.B. Naturgänge oder Gespräche mit Zeitzeugen nicht vernachlässigt werden.

Wichtig ist es uns deshalb, eine kompetente und kritische Mediennutzung anzubahnen. Dabei möchten wir auch die Eltern sensibilisieren, die als Vorbilder einen entscheidenden Einfluss auf ihre Kinder haben. Denn der Einsatz der Neuen Medien birgt auch Gefahren: z.B. Vereinzelung, Zeitaufwand, nicht kindgemäße Inhalte (Gewalt etc.). Für uns Lehrer*innen ist es wichtig, sich dieser Gefahren bewusst zu sein und ihnen von vornherein entgegenzuwirken. So muss gerade an der Grundschule die zu erwerbende Medienkompetenz in einen sozialen Rahmen eingebettet sein.

Die Medienarbeit unserer Schule beinhaltet daher die Integration der Medien in den Unterricht, also das **Lernen mit Medien**, aber auch das **Lernen über Medien**.

„**Lernen mit Medien**“ zielt auf die Verbesserung des fachlichen Lernens und unterstützt das selbstständige Lernen, indem Medien von Schüler*innen zur Veranschaulichung von Unterrichtsinhalten, zur aktiven Auseinandersetzung mit fachlichen Inhalten und zur Recherche und Informationsbeschaffung (z.B. Internet) genutzt werden. Dabei werden sowohl Bedienkompetenzen als auch Methodenkompetenzen erworben.

„**Lernen über Medien**“ meint einen zweiten Aspekt des Medieneinsatzes. Kompetenter Einsatz von Medien im Unterricht fragt nicht nur nach dem fachlichen Inhalt, sondern hinterfragt auch die Medienbotschaften und schult damit den sachgerechten, selbstbestimmten, kreativen und sozial verantwortlichen Umgang mit diesen. Dabei wird der alltägliche Umgang der Schüler*innen mit Medien thematisiert. Weiterhin stellt ein kompetenter Umgang mit den digitalen Medien ein wichtiges Erfolgskriterium für die Weiterarbeit an den weiterführenden Schulen dar.

Unsere Schule verfügt zurzeit über folgende Ausstattung bzw. Hard- und Software (Stand Oktober 2020).

Hardware:

- 55 Tablets (i-Pads) + Zubehör + 2 Tabletkoffer (je Koffer 16 Tablets)
- 4 Deckenbeamer inkl. Apple-TV, 1 mobiler Beamer (+ 1 alter)
- 2 Laptops
- Jede Lehrkraft verfügt über ein Dienst-i-Pad
- 4 weitere Deckenbeamer inkl. Apple TV sind beantragt und genehmigt

Software:

- ANTON-Schullizenz für verschiedene Fächer + Blitzrechnen zu unserem Mathebuch
- Kostenlose Apps/Lizenzen: Antolin (Stiftung Lesen), Englisch: Playway (zu unserem Englischbuch), Wizardora, Sachunterricht: Kahoot (Quiz App), Europa-App, Radfahr-Apps, Edmond (Filme)

Pausen

1. Hofpausen

Die Aufsicht wird in zwei Bereiche aufgeteilt.

Bereich 1: Toilette, Pausenhalle, Ballspielfelder, Hüpfbretter, Spielhaus mit Sitzgelegenheiten und Spielecke

Bereich 2: Spielwiese mit Abenteuergeräten

Verbandsmaterial liegt im Sanitätsraum (Hausmeisterloge) und im Lehrerzimmer, wo für Not- und Unfälle immer eine weitere Aufsichtsperson anzutreffen ist.

Die Mitarbeiterinnen der Betreuung führen Aufsicht, wenn in der kleinen Pause Betreuungskinder auf dem Hof sind.

Innerhalb der großen und kleinen Pause verlässt die jeweilige Lehrkraft als Letzte den Klassenraum und sorgt dafür, dass die Kinder zügig auf den Hof gehen. Der Aufenthalt von Schüler*innen im Gebäude ist während der Pausen untersagt.

2. Regenpausen

Die Regenpause verbringen alle Kinder in ihren jeweiligen Klassenräumen. Den besonders bewegungsfreudigen Erstklässlern steht darüber hinaus als zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeit die Schulaula zur Verfügung, in der sie unter Aufsicht bei und mit entsprechenden Spielen ihrem Bewegungsdrang nachgehen können. Wird mit Pausenbeginn eine Regenpause angekündigt, obliegt die Aufsichtspflicht im Klassenraum derjenigen Lehrperson, die dort gerade ihre Unterrichtsstunde beendet hat. Wird allerdings während der Hofpause zur Regenpause geläutet, übernimmt diejenige Lehrperson die Aufsicht, die im Anschluss die betreffende Klasse zu unterrichten hat. Bälle, Seilchen, Stelzen und Reifen dürfen im Schulgebäude nicht benutzt werden.

Schulhoferweiterung

1. Planung und Ausführung von März 2003 bis September 2005

Die große Wiese hinter dem Schulgebäude war 40 Jahre lang für die Kinder tabu. Sie war zu feucht zum Spielen und ein Zaun zur angrenzenden Straße fehlte. Das Kollegium der KGS war sich jedoch einig: Die Kinder brauchten mehr Spielfläche und dazu wäre die brachliegende Wiese ideal. Alle Mitwirkungsgruppen stimmten einstimmig für das Projekt „Schulhoferweiterung“.

Das Projekt wurde mit einer Befragung der Schüler nach ihren Lieblingsspielen und ihren Vorstellungen von einem Traumschulhof eingeleitet. Wichtig war uns, die Kinder in Planung und Gestaltung des neuen Spielgeländes einzubeziehen. Die Zeichnungen ihres Traumschulhofes sind auch größtenteils berücksichtigt und verwirklicht worden. Die Suche nach Sponsoren sah zunächst sehr aussichtslos aus, doch haben wir schließlich mit der „Initiative Stadtoase e. V.“ einen tatkräftigen und finanziell unterstützenden Partner gefunden. Bevor das eigentliche Projekt starten konnte, musste ein Antrag an das Schulverwaltungsamt gestellt werden mit dem Ziel, die Einfriedung des Schulgeländes an der Hermann-Löns-Str. durch einen Zaun mit abschließbarem Tor zu bewirken. Die Wiese war vorher frei zugänglich und eher eine „Hunde-Gassi-Wiese“. Der erste grobe Entwurf für die Wiese mit Zaun und Tor vom Architekten Wentzler, einem Vater eines unserer Schüler, lag bereits am 17.03.2003 vor. Der Antrag an die Stadt wurde am 03.11.2003 gestellt. Die Bemühungen gestalteten sich jedoch schwierig, da die Stadt keine Möglichkeit sah, diese Maßnahme zu finanzieren. Schließlich erklärte sich der Förderverein bereit, sein gesamtes Jahresbudget zu spendieren, um die Zaunanlage zu finanzieren. Ein Aufatmen – der erste Schritt konnte getan werden. Im Frühjahr 2004 pflügten rund 60 – 70 Eltern und Kinder diverse Tonnen Erde um, mehr als 10 Kubikmeter Schotter und 200 m Drainagerohre wurden eingebaut, um die nun eingefriedete Wiese an der Schule trocken zu legen.

Der zweite Schritt konnte erfolgen: die eigentliche Gestaltung. Von nun an konnte man monatelang Wochenende für Wochenende zahlreiche Eltern, Kinder und Lehrer in der Karl-Kuck-Schule unermüdlich buddeln, graben und schaufeln sehen. Die erste gestalterische Aktion auf der Schulwiese war der Bau eines Weidentipis am 27.03.04. In etlichen weiteren gemeinsamen Arbeitsaktionen, zu denen die Schulleitung und Herr Wentzler als „Bauleiter“ immer wieder Eltern zur Mithilfe aufriefen, entstand ein echter Abenteuerspielplatz mit einem Erlebnispfad, einem Kletterbaum, einem Klettergerüst, mehreren Holzhütten, einer Hangrutsche und einem Amphitheater.

Im Zuge dieses Projektes wurde auch der alte Schulhof etwas umgestaltet: Eine Boulderwand wurde errichtet und ein Spielhäuschen mit gemütlichen Sitzgelegenheiten. Am 2. Juli 2005 war es dann soweit. Der neue Schulhof wurde im Rahmen der Abschlussfeier der 4. Schuljahre eröffnet und durch den Segen des Pastors Freyaldenhoven und des Pfarrers Loeper feierlich eingeweiht. Frau Schmitz enthüllte das Namensschild des neuen Schulhofs: „Wentzlers Platz“. Hiermit sollte dessen unermüdlicher und unentgeltlicher Einsatz gewürdigt werden.

Die neue „Schulwiese“ wird nun Tag für Tag mit großer Begeisterung von den Schülern in Besitz genommen.

2. Evaluation

Knapp 1 Jahr nach der Einweihung unserer Schulwiese konnten wir aufgrund von Erfahrungswerten und einer Schülerbefragung im Rahmen eines Projektes den Punkt Schulhoferweiterung unseres Schulprogramms evaluieren.

Die Ergebnisse der Befragung wurden innerhalb des Mathematikunterrichts in einem Säulendiagramm dargestellt. Aus der Befragung ging deutlich hervor, dass die Schüler der Jahrgangsstufe 1 die Schulwiese intensiver nutzen als die übrigen Jahrgänge. Die Schüler der 2.- 4. Jahrgänge spielen darüber hinaus auch sehr gerne auf dem großen Schulhof wegen des breiten Angebots an Ballspielen.

Die verschiedenen Stationen der Schulwiese sind bei Jungen und Mädchen gleichermaßen beliebt. Laut Beobachtungen der aufsichtführenden Lehrkräfte wurden einzelne Spielstationen häufig unsachgemäß genutzt, was die Verletzungsgefahr erhöhte und leicht zu Auseinandersetzungen führte. Zusätzliche Regeln, die Schulwiese betreffend, wurden erarbeitet und in die bestehende Haus- und Schulhofordnung aufgenommen. So wurde das Spielen der Kinder miteinander sicherer und entspannter. Natürlich ist ein solches Projekt niemals fertig, sondern muss ständig gepflegt und erneuert werden. So hat das offene Klassenzimmer, unser Amphitheater, ein Tarp als Dach bekommen und die Hangrutsche wurde auf drängenden Wunsch der Kinder als Geburtstagsgeschenk zum 50-jährigen Jubiläum im Sommer 2016 durch eine „richtige“ Rutsche ersetzt.

Sprachförderung:

Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und Kinder mit erheblichen sprachlichen Defiziten sollen individuelle Förderung erhalten durch

- innere Differenzierung im Klassenverband mit Hilfe von geeigneten, auf das Kind individuell zugeschnittenen Sprachlernmitteln
- zusätzlichen klassenübergreifenden Sprachförderunterricht (DAZ)

Trinkwasser für unsere Schule

Ab Mai 2020 wurde an unserer Schule die sich seit Jahren in Planung befindliche Trinkwasseraufbereitungsanlage in Betrieb genommen, so dass der gesamten Schulgemeinde ab nunmehr gefiltertes, gesundes Trinkwasser zur Verfügung steht! Im „normalen“ Leitungswasser befinden sich Inhaltsstoffe, die der Gesundheit nicht förderlich sind.

Und mittels unserer neuen Trinkwasseraufbereitungsanlage werden chemische Abfall-, Arzneimittelreststoffe und Hormone aus dem Leitungswasser herausgefiltert. So steht allen Kindern unserer Schule, allen Lehrkräften, dem gesamten Betreuungsteam und allen anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Schule dieses gefilterte und gesunde Trinkwasser zur Verfügung.

Die Kinder bringen wie gewohnt morgens ihre eigene, wiederverwendbare und gefüllte Trinkflasche mit zur Schule. Zum Auffüllen nach dem Sportunterricht, in den Pausen usw. steht den durstigen Kehlchen dann aber das gefilterte Trinkwasser in ausreichender Menge zur Verfügung. Auf das hygienische Abfüllen des Wassers (aus bereitstehenden Glaskübeln/Glasflaschen) in der Schule richtet das Kollegium sein ganz besonderes Augenmerk! Und ist der Durst mit besonders gesundem Trinkwasser erst einmal gelöscht, wird mit einem guten Gefühl weiter gelernt - und auch gelehrt!

Und dass dies so möglich ist, dafür sei allen von Herzen gedankt, die sich mit enormem Zeitaufwand unermüdlich und ehrenamtlich für dieses Projekt engagiert haben!

Unterrichtsformen

Lernen vollzieht sich in verschiedenen Formen:

lehrerzentrierte Unterrichtsformen – sog. Frontalunterricht: Vortrag der Lehrperson, Erzählen, Vorlesen, Unterrichtsgespräch

schülerzentrierte Unterrichtsformen – Gruppen- und Partnerarbeit, Freie Arbeit, Wochenplan- und Werkstattunterricht, Projektarbeit, Spiel, Gespräch, kooperatives Lernen Beide Richtungen stehen seit langem gleichberechtigt nebeneinander und werden je nach Situation der Klasse und Thematik des Unterrichts praktiziert.

Öffnung

Feste

Feste und Feiern gehören zu einem lebendigen Schulleben, sie unterbrechen den Schulalltag, schenken Freude und fördern die Kontakte untereinander.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich ein Fest- und Feierkalender, der den Rhythmus des Schuljahres wesentlich mitbestimmt:

- ökumenische Gottesdienste (zu Beginn und Abschluss der Grundschulzeit, zu Erntedank, St. Martin, Advent und Aschermittwoch, vor Weihnachten und vor Ostern)
- islamische Feste und Bräuche werden im Unterricht thematisiert bzw. im Schulleben berücksichtigt
- Aufnahme- und Entlassfeiern
- Martinsfest mit großem Fackelzug
- Advents- und Weihnachtsfeiern in den Klassen
- gemeinsame Nikolausfeier in der Aula
- Karnevalsfeier am Fettdonnerstag
- Teilnahme am Brander Karnevalszug im Zweijahres-Rhythmus
- Klassenfeste
- große Schulfeste, die alle vier Jahre stattfinden
- Sport- und Spielfeste
- jahreszeitliches Singen

Außerschulische Kontakte

Zur Erweiterung des Unterrichts nutzt die Karl-Kuck-Schule regelmäßig die ortsnah vorhandenen außerschulischen Lernorte:

Bezirksamt, Pfarre, Seniorenheim, Handwerksbetriebe, Post, Feuerwehr, Bäckerei, Kläranlage, Bauernhöfe, Wochenmarkt, Bücherei, Brander Wald, Drimborner Tierpark usw.

Außerdem unternehmen die Klassen Besichtigungen in der Stadt Aachen und besuchen Theater, Museen und Literaturlesungen.

Die Klassen führen in jedem Schuljahr Tagesfahrten oder Wanderungen durch. Die Drittklässler fahren häufig nach Bokrijk, passend zum Sachunterrichtsthema „Früher und Heute“, die vierten Klassen unternehmen eine mehrtägige Klassenfahrt mit dem Schwerpunkt „Natur erleben“, z.B. in das Naturschutzzentrum Nettersheim.

Die Karl-Kuck-Schule beteiligt sich an Aktivitäten im Stadtteil Brand; sie wirkt am Gemeindeleben der katholischen und evangelischen Pfarrgemeinde mit. Sie stellt sich nach Projekttagen am „Tag der offenen Tür“ und mit Schulfesten der Öffentlichkeit vor. Zu einzelnen Themen werden Fachleute eingeladen (Mitarbeiter des Gesundheitsamtes, Polizei, Schriftsteller ...)

Als „Schule in der Gemeinde“ pflegen wir Kontakte:

- zur evangelischen und katholischen Gemeinde
- zu den Sozialdiensten
- zu den Kindergärten
- zur Polizei
- zu den weiterführenden Schulen
- zum schulpsychologischen Dienst
- zu den anderen Schulen (z.B. Kinderkulturkarawane der Gesamtschule Brand)
- zu Jugendeinrichtungen

Kooperation

mit Eltern / Erziehungsberechtigten (siehe auch nächstes Kapitel: „Eltern: Mitarbeit und Mitbestimmung“)

Wichtig sind uns

- regelmäßige Beratungsgespräche im Bewusstsein gemeinsamer Verantwortung für die Erziehung unserer Schüler*innen
- gute Zusammenarbeit von Kollegium und Eltern bei zahlreichen Aktivitäten der Klassen (Ausflüge, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten, Basteln, Backen, Kochen, Schwimmunterricht, Spiel- und Sportfeste, Schulfeste und Feiern)

mit den Kindergärten

Um den Kindern den Übergang vom Kindergarten zur Schule zu erleichtern, pflegen wir Kontakte zu den Kindergärten unseres Schuleinzugsgebietes. Regelmäßig trifft sich unsere Konrektorin mit allen Brander Kitas und Grundschulen zum Austausch oder zur Fortbildung mit der sogenannten „Elpri-Gruppe“ (*Elementar-/Primarbereich*). Die angehenden Schulneulinge werden z.B. in den Unterricht der ersten und zweiten Jahrgänge eingeladen. (etliche weitere Aktionen siehe auch unter „Vorbereitung der Einschulung“).

mit weiterführenden Schulen

Wir pflegen den Kontakt mit dem Ziel der bestmöglichen Beratung beim Übergang zu den weiterführenden Schulen und besuchen die Erprobungsstufenkonferenzen.

mit Kirchen

Sowohl mit der katholischen als auch mit der evangelischen Gemeinde pflegen wir enge Zusammenarbeit. Neben dem Mitgestalten der Schulgottesdienste besucht Gemeindefereferent Michael Schürmann die Schule regelmäßig zu Kontaktstunden bzw. zum Religionsunterricht. Auch die Diakone haben in den letzten Jahren unseren schulischen Religionsunterricht mitgeprägt.

Bei Festen der Pfarrgemeinden treten regelmäßig Gruppen unserer Schule auf (z.B. die „Stomp-AG“ oder die „tanzenden Schulmäuse“), bei unseren Festen erhalten wir Besuch von Vertretern der beiden Kirchengemeinden.

mit sozialen und therapeutischen Einrichtungen

Wir arbeiten zusammen mit dem schulpsychologischen Dienst, verschiedenen Erziehungsberatungsstellen, dem Jugendamt und ebenso mit Arztpraxen, dem SPZ, Kinder- und Jugendpsychologen, Ergotherapeuten und Logopäden. Unser Ziel ist es, Schüler*innen mit besonderem Unterstützungsbedarf nach Absprache mit den Eltern / Erziehungsberechtigten, besser helfen zu können. Auch unsere Schulsozialarbeiterin begleitet und unterstützt an dieser Stelle.

mit der Gemeinde

Die Karl-Kuck-Schule nimmt am Leben der Gemeinde teil; wir halten Kontakt zum Bürgerverein und zu anderen Vereinen. Die Kinder werden auf die Möglichkeiten der Mitarbeit bzw. Teilnahme in Gruppen und Vereinen hingewiesen. Auch an zahlreichen Aktionen im Stadtteil nehmen wir gerne teil, z.B. an Karnevalsumzügen, Pfarrfesten, Verlegung von Stolpersteinen oder am Fest zur Einweihung der Trierer Straße oder des Brander Marktplatzes.

mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung

Seit vielen Jahren bildet unsere Schule in guter Zusammenarbeit mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Lehramtsanwärter*innen aus, indem wir bewährte Unterrichtsmethoden vermitteln sowie Freiraum für neue Ideen lassen. Dadurch wird aber auch das Kollegium angeregt, neue Lernformen auszuprobieren und den eigenen Unterricht immer wieder neu zu überdenken.

Eltern: Mitarbeit und Mitbestimmung

Gute Zusammenarbeit zwischen Kollegium und Eltern ist im Interesse der Erziehung und Ausbildung der Kinder wünschenswert.

Ein Beispiel hierfür sind die Hausaufgaben, die die Kinder regelmäßig und ordentlich anfertigen müssen. Dabei obliegt den Eltern die Pflicht, für den geeigneten äußeren Rahmen zu sorgen. So benötigt das Kind einen ruhigen, hellen Arbeitsplatz und ausreichend Zeit. Wichtig ist auch die Wertschätzung der Hausaufgaben durch die Eltern, beispielsweise durch regelmäßiges Nachsehen und Besprechen sowie geeignete Hilfestellung. Sollte ein Kind jedoch größere Schwierigkeiten beim selbstständigen Erledigen der Hausaufgaben haben, sollte unbedingt Kontakt zur Schule aufgenommen werden.

Außerdem gibt es im schulischen Bereich weitere Arten von Elternbeteiligung. Zum einen die „offizielle Mitarbeit“ in den rechtlich geregelten Gremien Klassenpflegschaft, Förderverein, Schulpflegschaft und Schulkonferenz, zum anderen der „aktive Teil“, indem die Eltern durch ihre Mithilfe, Organisation und Unterstützung aktiv am Schulleben der Karl-Kuck-Schule teilnehmen und dazu beitragen.

Die Eltern helfen z.B. bei Bastelaktivitäten (alljährliches Laternenbasteln) oder betreuen Klassenausflüge, Unterrichtsgänge oder die Fahrradausbildung im 4. Schuljahr. Auch bei den immer wiederkehrenden Jahresveranstaltungen (Sportfeste, Schulfeste) ist ihre wertvolle Unterstützung unverzichtbar.

Ein anderes Beispiel der aktiven Zusammenarbeit zwischen Lehrerkollegium, Förderverein und Eltern ist die umgestaltete Schulwiese, die heute nicht mehr wegzudenken ist. Sie ist ein natürlicher, zusätzlicher Pausenhof, der von allen Jahrgängen genutzt und geschätzt wird.

Darüber hinaus können die Eltern durch ihre eigenen Ideen und Verbindungen das Klassen- und Schulleben bereichern, indem sie neue Ideen zu Klassenausflugszielen, gemeinsamen Nachmittagen oder Unterrichtsgängen (z.B. Kläranlage, Bäckerei, Imkerei) einbringen. Auch ihr persönliches Engagement in Bezug auf Arbeitsgruppen und Fertigkeiten, die den Kindern nahegebracht werden können, ist immer willkommen und gern gesehen.

So entstehen für Kollegium, Eltern und Schüler immer wieder neue Ideen, das Schulleben und die gemeinsame Zeit zu bereichern.

Förderverein - eine wichtige Stütze

Der „Verein der Freunde und Förderer der Karl-Kuck-Schule“ wurde am 10.7.1975 gegründet.

25 Jahre – ein stolzes Jubiläum, das wir, Kinder, Eltern Kollegium und Brander Bürger, im September 2000 mit einem gelungenen Schulfest gefeiert haben. Auch im Jahr 2015 haben wir sein 40 jähriges Bestehen groß gefeiert.

Zurzeit hat der Förderverein ca. 200 Mitglieder, darunter auch viele ehemalige Eltern, die der Karl-Kuck-Schule seit Jahren treu bleiben.

Der Verein unterstützt in ideeller und finanzieller Hinsicht die Schule.

Seine Aufgabenbereiche:

- Er ist Träger unserer Betreuung, der „Schulmäuse“.
- Er organisiert die alljährlich im Herbst stattfindende Buchausstellung.
- Er unterstützt bei schulischen Veranstaltungen (Einschulung, Martinsfeier, Buchausstellung ...).
- Er unterstützt bedürftige Kinder.
- Er gibt Zuschüsse zu Unterrichts- und Klassenfahrten.
- Er ermöglichte viele Anschaffungen
 - o für die Gestaltung des Schulhofs (Klettergerüst, Basketballkorbanlage)
 - o für die Ausstattung der Fachräume (Stereoanlage im Musikraum)
 - o für die Ausstattung der Klassenräume (Regale, Korkwände)
 - o für den Unterricht (Freizeitmaterial, CD-Player)
 - o für das Schulleben (Mikrofonanlage, Musikinstrumente, Theaterrequisiten).

Betreuung von Schüler*innen nach dem Unterricht

Unsere freiwillige Betreuung („Schulmäuse“) bietet den Eltern familienfreundliche, verlässliche, zeitlich gesicherte Betreuung ihrer Kinder nach dem Unterricht bis 16.00 Uhr. Die Angebote der Betreuung geben Anregungen für gemeinsames und eigenständiges Tun. Die Kinder können frei spielen oder auch an Kursen teilnehmen, z.B. Tanzen, Laubsägen, Hockey, Schwimmen, Basteln.

Die Betreuung erfolgt durch pädagogisch erfahrenes Personal in enger Kooperation mit Schulleitung, Lehrern und Eltern. Sie findet in vier dafür hergerichteten Räumen und mit entsprechend angeschafften Materialien und Spielen statt.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, unter Aufsicht ihre Hausaufgaben zu erledigen. Sie können dies im geeigneten Rahmen von montags bis donnerstags jeweils bis 15.00 Uhr. Hier stehen zwei, zeitweise drei Räume zur Verfügung, in denen die Kinder von Student*innen und Mitarbeiterinnen beaufsichtigt werden. Diese beantworten gerne einfache Fragen und helfen auch in geringem Maße, sind aber keine Nachhilfelehrer. Darüber hinaus arbeiten bei den Schulmäusen Kinder, die nur bis 14.30 Uhr betreut werden oder an Kursen teilnehmen, oft weniger als 30 Minuten an ihren Hausaufgaben und können daher nicht immer fertig werden. Die Verantwortung für vollständiges und korrektes Anfertigen der Hausaufgaben liegt bei den Kindern und ihren Eltern.

Neben einem kalten Snack (Obst, Müsli) gibt es auch das Angebot eines warmen Mittagessens in der Schulküche.

Im Gegensatz zur offenen Ganztagschule können die Kinder individuell nur an einzelnen Tagen in der Woche die Betreuung besuchen und zu verschiedenen Zeiten abgeholt werden. In den Ferien können sie bis zu 5 Wochen in den vertrauten Räumen betreut werden, davon 3 Wochen in den Sommerferien und jeweils eine in der ersten Oster- und Herbstferienwoche. Die Anmeldung für die Betreuung erfolgt gesondert mit Anmeldebögen, die von der Homepage heruntergeladen oder im Sekretariat abgeholt werden und auch dort wieder abgegeben werden können (www.kks-brand.de). Eine Aufnahme an der Schule bedeutet nicht selbstverständlich auch eine Aufnahme bei den „Schulmäusen“.

Weitere Informationen finden Sie im Konzept der „Schulmäuse“ im Anhang.

Schulsozialarbeit

Unsere Schule verfügt über eine 60%-Stelle, die drei Arbeitstage umfasst. Die Schulsozialarbeit ist beim Fachbereich „Kinder, Jugend und Schule“ der Stadt Aachen angesiedelt. Sie beschreibt ein Handlungsfeld der Jugendhilfe und bildet eine intensive Form der Kooperation von Schule und Jugendhilfe.

Ziel der Schulsozialarbeit

Zielsetzung der sozialen Arbeit in der Schule ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer schulischen und außerschulischen Lebensbewältigung zu unterstützen sowie in ihren sozialen Kompetenzen zu fördern. Sie kann, durch die Verbesserung der Schulerfolgchancen, die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen langfristig sichern. Die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften ist ein wesentlicher Bestandteil.

Aufgabenschwerpunkte

- Kleingruppenangebote, präventiv und situativ
- Pausenhelferausbildung/Begleitung
- Elternberatung
- Unterstützung bei Anträgen im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets
- Einzelförderung
- Kooperation mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schulbetreuung
- entlastende und unterstützende Angebote innerhalb des Systems
- Abend zum Kennenlernen für die Eltern der Erstklässler
- „Ringen, Rangeln, Raufen“ in der Turnhalle
- Vortragsabend für Eltern und Schüler zum Thema Handynutzung (offenes Angebot)
- Kinderparlament

Methoden in der Schulsozialarbeit sind u.a.:

- Aktives Zuhören
- Impact-Techniken
- Theaterpädagogische Ansätze
- Teilaspekte der Erlebnispädagogik
- Elterncoaching
- Mediation
- Krisenintervention
- Paradoxe Intervention
- Lebenskarten

Kleingruppenarbeit

In der sozialpädagogischen Kleingruppenarbeit stehen die Förderung der Gruppenfähigkeit, Kooperationsbereitschaft und die Kommunikation, sowohl verbal als auch nonverbal, im Vordergrund. Durch themenbezogene Angebote werden die Kinder angeregt, sich mit verschiedenen Haltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten auseinanderzusetzen und Gruppenregeln zu erproben und einzuüben. Durch eine unmittelbare Intervention der Schulsozialarbeiterin ist das Lernen in der Gruppe auf direktem Wege möglich.

Elternarbeit

Ein ebenso wichtiger Bereich der Sozialarbeit in der Schule ist die Elternarbeit. Der familiäre Bereich stellt für das Verhalten unserer Kinder ein wichtiges Bedingungs- und Ursachenfeld dar. Daher ist eine wesentliche Zielrichtung, die kontinuierliche Beratung der Eltern in Fragen der Erziehung zu gewährleisten. Die Intensität der Beratung gestaltet sich individuell - die Beratung ist freiwillig.

Vernetzung mit schülerrelevanten Institutionen

Um eine ganzheitlich orientierte und pädagogisch sinnvolle Vernetzungsarbeit an unserer Schule zu gewährleisten, ist die intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Institutionen, Ämtern und Personen sinnstiftend. So gibt es derzeit u.a. enge Kooperationen mit dem Kinderschutzbund, den Sozialraumteams des Jugendamtes und anderen Grundschulen.

Gremienarbeit

Zum Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Fachkräften anderer Einrichtungen über die thematische und inhaltliche Arbeit nimmt die Schulsozialarbeiterin an folgenden Arbeitsgemeinschaften teil:

- Netzwerk Aachener Schulen gegen Gewalt und Rassismus
- Dienstbesprechungen mit allen Schulsozialarbeitern der Stadt Aachen
- Themenspezifische Fachtagungen und Fachkonferenzen
- Interdisziplinäre Fachgespräche beim Kinderschutzbund
- UNICEF
- Kollegiale Fallberatung

Kontakt seit April 2016

Ursula Wienen
Diplom-Sozialpädagogin

- Staatlich geprüfte Kinderpflegerin
- Elterncoach
- Hospizhelferin

Telefon: 0241 5100 15 64

Email: ursula.wienen@mail.aachen.de

Das Büro befindet sich im Verwaltungstrakt.

Bürozeiten: jeweils dienstags von 14.15 Uhr bis 15.15 Uhr, nach vorheriger Absprache

Beginn und Ende der Grundschulzeit

Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Beginn der Schulpflicht

Jedes Kind, das bis zum 30. September sechs Jahre alt wird, ist zum nächsten Schuljahr schulpflichtig und wird nach den Sommerferien eingeschult. Stichtage haben immer etwas Willkürliches. Ein Kind, das erst nach dem 30. September sechs Jahre alt wird, kann dennoch schon schulfähig sein.

Es gibt auf Antrag der Eltern die Möglichkeit der vorzeitigen Einschulung, wenn die für den Schulbesuch erforderliche körperliche, geistige und soziale Entwicklung entsprechend vorhanden ist.

Nach dem Schulrecht werden "Regelkinder" und schulfähige "Antragskinder" gleich behandelt. Antragskinder, die von der Schulärztin und der Schulleitung als schulfähig begutachtet wurden und für die die KGS Karl-Kuck die nächstgelegene katholische Grundschule ist, haben einen Rechtsanspruch auf die Aufnahme im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten.

Anmeldetermin

Am Tag der offenen Tür oder telefonisch wird ein Termin für die Anmeldung vereinbart. In der Anmeldewoche Anfang November kommen Eltern mit der Geburtsurkunde, dem Anmeldeschreiben und natürlich dem Kind in unser Sekretariat.

Wir nehmen dann die Daten auf und lernen das Kind kennen.

Eltern dürfen bei der Anmeldung einen Wunsch äußern, mit welchem Freund oder welcher Freundin ihr Sohn/ ihre Tochter dieselbe Klasse besuchen soll. Auch ein Betreuungswunsch kann schriftlich geäußert werden.

Die Frage, ob der Zeitpunkt der Anmeldung Auswirkung darauf hat, ob ein Kind angenommen wird oder nicht, kann folgendermaßen beantwortet werden: Alle Anmeldungen, die bis zum letzten Anmeldetag vorgenommen wurden, werden gleich behandelt. Die Anmeldung für die Betreuung „Schulmäuse“ muss gesondert erfolgen. Eine Aufnahme an der Schule beinhaltet nicht gleichzeitig die Aufnahme bei den „Schulmäusen“.

Aufnahme

Auch wenn in dem Anmeldeschreiben nicht die Karl-Kuck-Schule steht, darf das Kind bei uns angemeldet werden. Im Schulgesetz steht aber sinngemäß, dass ein Kind einen Anspruch auf die Grundschule hat, die seinem Zuhause am nächsten ist.

Wenn noch genügend Plätze vorhanden sind, können auch Kinder aufgenommen werden, die weiter entfernt wohnen.

Wir dürfen 2 Klassen bilden und konnten im letzten Schuljahr alle Kinder aufnehmen, garantieren können wir das für das neue Schuljahr natürlich nicht. Falls wir Kinder ablehnen müssen (was wir sehr, sehr ungern tun), entscheiden wir nach Vorgaben des Schulgesetzes:

*"Im Rahmen freier Kapazitäten nimmt die Schule auch andere Kinder auf. Bei einem Anmeldeüberhang führt die Schule ein Aufnahmeverfahren unter diesen Kindern durch. Dabei werden Kinder mit Wohnsitz in der Gemeinde vorrangig berücksichtigt. Die Schulleiterin ... berücksichtigt Härtefälle und zieht im Übrigen eines oder mehrere der folgenden Kriterien für die Aufnahmeentscheidung gemäß § 46 Abs. 2 SchulG heran: Geschwisterkinder, Schulwege, Besuch eines Kindergartens in der Nähe der Schule, ausgewogenes Verhältnis von Mädchen und Jungen, ausgewogenes Verhältnis von Schüler*innen unterschiedlicher Muttersprache, Konfession."*

Die Anmeldung für die Betreuung erfolgt gesondert mit Anmeldebögen, die von der Homepage heruntergeladen oder im Sekretariat abgeholt werden und auch dort wieder abgegeben werden können (www.kks-brand.de).

Vorbereitung der Einschulung

Einige Wochen vor der Einschulung lädt die Karl-Kuck-Schule die Eltern der Schulneulinge zu einem Informationsabend ein. Fragen zu den benötigten Materialien, zur Schulwegsicherung, zu organisatorischen Dingen und zu pädagogischen Überlegungen etc. werden hier beantwortet. Wissenswertes über die Karl-Kuck-Schule erfahren die Eltern durch die vom Kollegium erstellte Broschüre „Ratgeber zum Schulanfang“.

Die zukünftigen Schulkinder werden schon zwei Monate vor dem ersten Schultag mit der Schule vertraut gemacht. Sie besuchen mit ihren Kindergärtnerinnen den Unterricht. Außerdem bieten wir für alle Schulneulinge und deren Eltern einen Kennenlern – Nachmittag an, an dem Kinder der zukünftigen vierten Schuljahre, die in der ersten Schulzeit auch eine Patenschaft übernehmen, eine Rallye für die zukünftigen Schulkinder anbieten und deren Eltern die zukünftige Klasseneinteilung erfahren.

Einschulung

Der Tag der Einschulung ist für die Kinder ein besonders wichtiges Ereignis und wird von uns angemessen gestaltet.

Zu Beginn feiern wir einen Gottesdienst. Anschließend werden die Schulneulinge mit ihren Eltern auf dem Schulhof von allen Schüler*innen und Lehrer*innen, die Spalier stehen und klatschen, empfangen. In der Turnhalle werden sie dann mit musikalischen oder szenischen Darbietungen begrüßt und in die Schulgemeinschaft aufgenommen. Danach gehen die Schulneulinge mit ihren Lehrer*innen in die Klassenräume. Die Eltern haben während der Wartezeit Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen.

Schuleingangsphase

Das Kind hat bereits vor Schuleintritt viel gelernt. An die zu Hause und im Kindergarten erworbenen Fähigkeiten knüpfen wir an. Deshalb nehmen Bewegungsspiele, Mal- und Bastelarbeiten in den ersten Wochen und Monaten einen breiten Raum ein. Andererseits braucht das Kind die Herausforderung, es ist lern- und wissbegierig, will lesen, schreiben und rechnen. Dieser Lernfreude und diesem Wissensdrang kommen wir durch systematisches, zielgerichtetes Lernen entgegen.

Natürlich sind Kinder verschieden, lernen unterschiedlich schnell und auf unterschiedliche Weise. Dies wollen und müssen wir berücksichtigen, deshalb differenzieren wir. Wir bemühen uns, jedem Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen zum freudigen und erfolgreichen Lernen zu verhelfen.

So benutzen wir beispielsweise im Deutschunterricht eine Anlauttabelle, die den Kindern ermöglicht, mehr als die bereits erarbeiteten Buchstaben zu verwenden bzw. sich zu vergewissern. Zudem wird auf die korrekte Schreibweise geachtet und den Kindern ein Feedback gegeben. Häufig fordern auch offene Aufgabenstellungen zu Lösungen auf unterschiedlichem Niveau heraus.

Neben der inneren Differenzierung finden auch Stunden mit äußerer Differenzierung statt. Dort werden die Kinder des ersten Schuljahres in verschiedenen klassenübergreifenden Lerngruppen im sprachlichen oder mathematischen Bereich gefördert und gefordert. Dabei werden die Lehrer*innen von kompetenten außerschulischen Helferinnen und Helfern (z.B. ehemalige Kollegen/Kolleg*innen, Eltern) unterstützt.

Zweimal jährlich findet außerdem eine „Kombiwoche“ statt. Das bedeutet, dass die Kinder täglich zwei Stunden in altersgemischten Gruppen, d.h. entweder in den Jahrgangsstufen 1/2 oder 3/4, unterrichtet werden.

Unsere Zielsetzung dabei ist die individuelle und spezifische Förderung in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen im sprachlichen und mathematischen Bereich sowie ein intensives Lernen von- und miteinander durch die Zusammenarbeit von Kindern verschiedener Altersstufen.

Übergang zu weiterführenden Schulen – Verfahren

Information durch die Grundschule

Die Schulleitung der Grundschule informiert im Verlauf des ersten Halbjahres die Eltern der Schüler*innen der vierten Klassen über

- das örtliche Bildungsangebot (Broschüre des Schulträgers)
- die Voraussetzungen und Ziele der weiterführenden Schulen
- das Übergangsverfahren.

An der Karl-Kuck-Schule findet jeweils im Oktober ein Informations-Elternabend statt. Es werden z.B. die vielfältigen Bildungslaufbahnen, Schulformen mit ihren Inhalten, Besonderheiten und Schulabschlüsse vorgestellt und über Entscheidungskriterien zur Schulwahl informiert.

Beratung durch den / die Klassenlehrer*in im Einzelgespräch

Der/die Klassenlehrer*in legt den Erziehungsberechtigten seine /ihre Einschätzung der bisherigen und der zu erwartenden Lernentwicklung des Kindes sowie die seiner Fähigkeiten und Kenntnisse dar und bietet damit den Eltern Hilfen für ihre Entscheidung. Er/Sie gibt den Eltern eine Empfehlung über die weitere Schullaufbahn des Kindes. Auf dem Protokollbogen werden Elternwille und Schulempfehlung vermerkt.

Anmeldung bei den weiterführenden Schulen

Mit dem Halbjahreszeugnis der Klasse 4 erhalten die Erziehungsberechtigten eine begründete Empfehlung für die weitere Schullaufbahn. Darin wird die Schulform Hauptschule, Realschule oder Gymnasium benannt, für die das Kind nach Auffassung der Grundschule geeignet ist, daneben auch immer die Gesamtschule und die Sekundarschule. Ist ein Kind nach Auffassung der Grundschule für eine weitere Schulform mit Einschränkungen geeignet, wird auch diese mit dem Zusatz „mit Einschränkung geeignet“ benannt. Über die Empfehlung und deren Begründung entscheidet die Klassenkonferenz auf der Grundlage des Leistungsstandes, der Lernentwicklung und der Fähigkeiten des Kindes sowie unter Einbeziehung des Beratungsgesprächs mit den Erziehungsberechtigten. Die Erziehungsberechtigten melden ihr Kind mit dem Halbjahreszeugnis an der ausgewählten Schule an. Die Termine und Zeiten werden in der Tagespresse veröffentlicht und können bei den entsprechenden Schulen erfragt werden. Wollen die Eltern ihr Kind an einer weiterführenden Schule anmelden, für die es nach der Grundschulempfehlung nicht oder nur mit Einschränkung geeignet ist, nehmen sie an einem Beratungsgespräch dieser Schule teil. Die weiterführenden Schulen unterrichten die Grundschulen über die Anmeldung.

Kontakt zu weiterführenden Schulen

Nach Beendigung der Grundschule wechseln die Kinder in verschiedene weiterführende Schulformen. Im Verlauf der nächsten beiden Schuljahre – den Klassen 5 und 6 als sogenannte Erprobungsstufe – werden die ehemaligen Klassenlehrer*innen von den weiterführenden Schulen zu einem Informationsaustausch eingeladen. Dort werden gemeinsame Kontakt- und Informationsgespräche über die ehemaligen Grundschüler*innen geführt.

Abschluss der Grundschulzeit

Unsere Abschlussfeier an einem der letzten Schultage vor Schuljahresende wird gemeinsam von allen vierten Schuljahren gestaltet. Im Anschluss an die Aufführung sind Eltern und Kinder zum Büfett eingeladen, das von den Eltern der vierten Schuljahre gespendet wird. Dabei übernehmen die Eltern der dritten Schuljahre den Service.

Planung der Schulentwicklung

Entwicklungsziele

Ein Ziel ist die Weiterarbeit am Konzept zum Gemeinsamen Lernen und die Umsetzung der neuen Lehrpläne. Wir beschäftigen uns außerdem mit Themen zum „guten Unterricht“ z.B. Verbesserung der Methodenkompetenz, individuelle Förderung, kollegiale Hospitation, Wochenplan und Tagesplan. Auch die Bearbeitung des Leistungskonzeptes wird fortgeführt, z.B. das Thema Überprüfung der Rechtschreibleistung auf Grundlage der Handreichung zur Rechtschreibung vom Ministerium sowie Überprüfung unserer Lehrwerke. Die Förderung des geometrischen Verständnisses, die Verkehrs- und Mobilitätserziehung und die Förderung ästhetischer Ausdrucksformen sollen einen großen Stellenwert behalten, die Wochen zum projektorientierten, jahrgangsstufenübergreifenden Lernen zu diesen Themen werden regelmäßig stattfinden. Hinzukommen soll die Förderung der Größenvorstellung. Passend zum Medienkonzept erweitert das Kollegium regelmäßig seine diesbezüglichen Kompetenzen. Auch das Thema „Prävention vor sexuellem Missbrauch“ werden wir weiterhin in den Fokus nehmen. Dazu hatte sich das gesamte pädagogische Personal fortgebildet, es gab einen Elternabend und das Projekt „Echt Klasse“ wurde mit allen Kindern durchgeführt. Die nächste Ausstellung „Echt-Klasse“ findet im Schuljahr 2021/22 statt.

Arbeitsplan

Was? Woran wollen wir arbeiten?	Von wem?/Wer?	Zeitraum	Evaluation/ Bemerkungen
1. GL-Konzept: a. Aufgabenverteilung	Steuergruppe, alle pädagogischen Mitarbeitenden	a. 2021/2022	Jedes Schuljahr durch Abfrage in LK und Team
2. Kollegiale Hospitation	Kollegium	Jan. – März, jedes Jahr	April jedes Jahr Wir einigen uns jedes Jahr auf ein Kriterium guten Unterrichts.
3. Elternarbeit: Zusammenarbeit im 1. Schuljahr	Schulsozialarbeiterin, Eltern der 1. Schuljahre	Vor den Herbstferien	Evaluation in Schulpflegschaft – hohe Akzeptanz
4. Medienkonzept	Medienbeauftragter, Kollegium	Regelmäßig in LK's	
5. Infoveranstaltung zur Handynutzung	Schulsozialarbeiterin für 3. + 4. Schj. + Eltern	jährlich	
6. Methodenkonzept	Konrektorin, Kollegium	Alle 2 Monate	Bewertung der Methode des Monats in der LK
7. Pädagogische „Kombitage“ optimieren	Steuergruppe, zur Vorbereitung, Durchführung alle Lehrer*innen	ca. 2x im Jahr: 1x „Mobilität“, Geometrie“, „Gewaltfrei Lernen“ o.a., 1x „Lesen“	Direkt im Anschluss in LK

Fortbildungsplanung

Vorrangiger Fortbildungsbedarf besteht weiterhin im Bereich Inklusion. Dazu nutzen wir auch gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen der Schulbetreuung die Angebote des Kompetenzteams Aachen. Mit 2 anderen Schulen wird eine Ganztagsfortbildung zum Thema „multiprofessionelle Teams“ durchgeführt, an dem unsere Steuergruppe teilnimmt und anschließend das Kollegium dazu informiert. Zum Thema Medienkompetenz bildet sich das Kollegium regelmäßig fort.

ANHANG

Haus- und Schulhofordnung der Karl-Kuck-Schule

Stand August 2015

In unserer Schule bemühen sich alle um eine freundliche Zusammenarbeit.
Jeder einzelne ist wichtig und hat das Recht, sich in unserer Schule wohlfühlen.
Alle - auch die Kinder - müssen anerkennen, dass es Rechte und Pflichten gibt.

1. Wir gehen friedlich und rücksichtsvoll miteinander um.
 2. Wenn wir einmal streiten, versuchen wir zuerst miteinander zu reden und die Stopp-Regel anzuwenden. Sonst holen wir die Pausenhelfer oder die Aufsicht, um den Streit zu schlichten.
 3. Wir sorgen für Sauberkeit im Schulgebäude, in den Toiletten und auf dem Schulhof.
 4. Im Schulgebäude gehen wir stets langsam.
 5. Während der Pausen halten wir uns nur auf dem Schulhof auf, damit wir von der Aufsicht gesehen werden.
 6. In den Toilettenräumen halten wir uns bei Bedarf so kurz wie möglich auf. Die Toiletten im Schulgebäude sind nur für die ersten Klassen.
 7. Die Bäume und Sträucher lassen wir in Ruhe.
 8. Wir klettern nur an der Kletterwand und aufs Klettergerüst.
 9. Auf dem Schulhof laufen wir immer einzeln und nehmen dabei Rücksicht auf andere Kinder (keine Reiterspiele, Kampfspiele, kein Kettenlaufen, Schneeballwerfen).
 10. Seilchen dürfen nur zum Springen benutzt werden.
 11. Wir halten uns an den Pausenspielplan und benutzen die Spielgeräte nur auf dem großen Schulhof. Nach der Pause bringen wir sie wieder in die Klasse zurück.
 12. Spielkarten, Spielzeug, Handys und Skateboards lassen wir zu Hause.
 13. Roller oder Fahrrad schließen wir draußen am Ständer an.
 14. Kühlkissen holen wir nur, wenn es uns ein/e Lehrer*in erlaubt hat und bringen sie auch wieder zurück in den Erste-Hilfe-Raum.
- Auf der Wiese:
15. Bei Matschwetter darf die Wiese nicht benutzt werden.
 16. Wir klettern nur an dem Klettergerüst.
 17. Über die Gummimatte der Brücke dürfen wir nur laufen.
 18. Die Steine des Amphitheaters müssen dort liegen bleiben.
 19. Das Amphitheater lädt zum Sitzen ein, nicht zum Toben.
 20. Die Rutsche benutzen wir nur bergab.

Wir haben die Regeln besprochen und wollen uns daran halten.

Erziehungsberechtigte

Schüler*in